

4 | 2019

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen





Einweihung der neuen Orgel in der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (zu Seite 13)

Inhalt

Geistliches Wort	2
Kanons zur Jahreslosung 2020	3
Kirchenmusik nebenbei	7
Eindrücke von den Mitteldeutschen Kirchenmusiktagen 2019	10
Neue Orgel in der Hochschule für Kirchenmusik Halle	13
Kurz berichtet	14
Von Personen	19
Wir gratulieren	22
Aus dem Kirchenchorwerk	23
Aus dem Posaunenwerk	25
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	33
Stellenausschreibungen	33
Aus dem Kirchenmusikerverband	37
Aus der Notenbibliothek	38
Neuerscheinung	39
Fundstücke	39
Termine und Hinweise	40
Anschriften und Bankverbindungen	44

Ungläubiges Staunen

Jahreslosung 2020: Ich glaube; hilf meinem Unglauben. (Markus 9,24)

Beim christlichen Glauben geht es nicht darum, Naturgesetze außer Kraft zu setzen, nicht um einen Wunderglauben. Zu glauben ist vielmehr die Einladung zu einem Leben im Vertrauen darauf, gewollt und angenommen zu sein. Gott bringt uns gegenüber dieses Vertrauen ein, er "glaubt an uns", stellt keine Forderung einer Gegenleistung auf. Seine Zusage ist absolut, kann nicht verdient werden. Für niemanden bleibt es unangefochten, Gott diese bedingungslose Liebe zuzutrauen. Unser Vertrauen darauf will immer neu geübt und gepflegt und genährt werden.

In der Adventszeit macht sich Gott auf besondere Weise glaubwürdig, indem er klein, ohnmächtig und schutzbedürftig wird, ein Kind. Davon singen und hören wir und können Vertrauen fassen. Wie gut ist es, dazu Lieder zu haben, Gebete und Gottesdienste, in denen die Aufmerksamkeit auf die Spuren der Güte Gottes gelenkt wird, in denen ich mich am Glauben anderer aufrichten kann, wo wir gemeinsam Gottes Freundlichkeit besingen und der Glaube sich so nährt und wächst. Hier ist auch der Ort, den Unglauben zur Sprache zu bringen und einzugestehen, dass niemand dem Stückwerk entkommt.

Ernst Jandl 1

an gott

dass an gott geglaubt einstens er habe fürwahr er das könne nicht sagen es sei einfach gewesen gott da und dann nicht mehr gewesen gott da und dazwischen sei garnichts gewesen jetzt aber er müsste sich plagen wenn jetzt an gott glauben er wollte garantieren für ihn könnte niemand indes vielleicht eines tages werde einfach gott wieder da sein und garnichts gewesen dazwischen

Das neue Jahr schließt nicht aus, dass etwas "dazwischen kommt". Eine Erkrankung kann uns große Sorgen machen, Arbeitslosigkeit oder Einsamkeit drohen uns zu entmutigen. Der Verlust des Partners, der Tod des Kindes, das Sterben von Vater und Mutter können uns aus der Bahn werfen. Dann ist das Vertrauen bedroht, die Angst gewinnt die Oberhand, schnürt den Atem ab. Fragen kommen auf: Straft mich Gott? Habe ich es eben nicht besser verdient und bin selber schuld?

Musik und Stille helfen uns, Gottes Zusagen neu zu hören. Auf besondere Weise wird uns Stille in der Musik an den Stellen geschenkt, wo sie piano vorsieht, wo sie endet und in uns nachklingt. In den Kanons sind bei mehrstimmigem Singen fast immer "Ich glaube" und "hilf meinem Unglauben" gleichzeitig zu hören, ineinander verwoben – das ist mir tröstlich. Mathias Gauer, Landessingwart

¹ Jandl, E., Gesammelte Werke. Bd. 2. Luchterhand Verlag 1985, S. 438

Kanons zur Jahreslosung 2020

Zur Losung für das kommende Jahr erreichte uns wieder eine breite Vielfalt an Vertonungen: 2- bis 4-stimmig, einfach mit der Gemeinde zu singen oder eher Aufgabe für einen Chor, mit und ohne Begleitung oder mit Ostinato. Allen Einsendern danken wir herzlich.

Aus 19 Kompositionen hat eine Gruppe von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern singend und ohne Kenntnis der Autoren eine Auswahl für dieses Heft getroffen und weitere zum Herunterladen im Internet vorgesehen. Die Anordnung auf den folgenden Seiten bedeutet keine Rangfolge. Im Internet findet man alle ausgewählten Kanons unter www.kirchenmusik-ekm.de/service/download/noten.html.

Auf Wunsch verschicken wir diese Zusammenstellung auch auf dem Postweg.

Mögen die Kanons nun bei vielen Gelegenheiten gesungen werden und dazu beitragen, dass das Bibelwort zum Begleiter durch das Jahr wird.



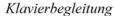


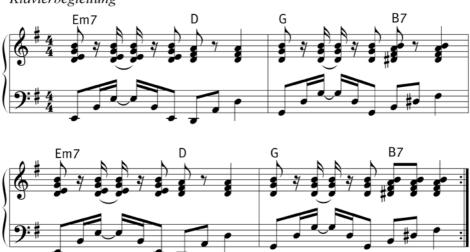






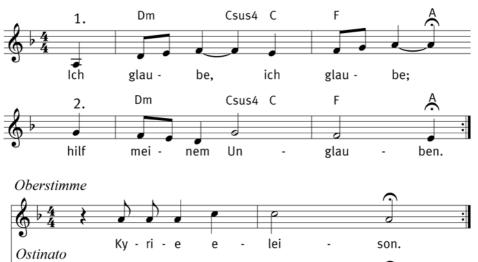
(Klavierbegleitung hierzu auf der nächsten Seite)









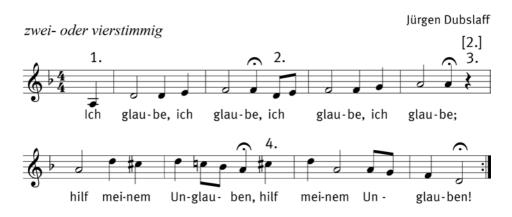






Friedemann Nitsch





Kirchenmusik nebenbei

Die meisten Chorleiter, Posaunenchorleiter und Organisten sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik "Kirchenmusik nebenbei" kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Dr. phil. Ernst-A. Ehrig

Lehrer für Latein, Deutsch, danach Englisch, ehrenamtlicher Kirchenmusiker seit 1996, Organist im Kirchspiel Halle-Dölau-Lieskau, auch in Halle-Lettin und der Bonhoeffer-Kapelle des Krankenhauses Martha-Maria, Bläser im Posaunenchor von Halle-Neustadt seit 1980

Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen?

Vertraut ist mir als Pfarrerssohn die Kirchenmusik von Kindheit an, zumal meine Mutter in der Nazizeit, weil die Dorflehrer, genannt "Kantoren", keinen Orgeldienst mehr leisten sollten, nach der C-Prüfung als Organistin mit meinem Vater gemeinsam unterwegs war. Für die neue Organistin war die alte Dorfkirchenorgel mitten im

Krieg repariert und mit neuen Pfeifen versehen worden, und eines Tages stand im Treppenhaus ein fabrikneues Harmonium.

Als Oberschüler begann ich im Posaunenchor mit einem ovalen Flügelhorn mit Trichtermundstück und erhielt 2 Jahre lang bis zum Abitur Orgelunterricht und Harmonielehre bei KMD Otto Lange in Bernburg.

Aber erst nach 40 Jahren saß zum ersten Mal wieder an der Orgel, als ich in Halle-Dölau feststellte, dass es am Heiligen Abend keinen Orgelspieler geben würde. Ich war inzwischen 60 Jahre alt und so aufgeregt, dass ich fast über die eigenen Finger gestolpert wäre. Aber beim Spielen fühlte ich mich wieder in die Jahre der Jugend versetzt, als ich als Student auf einem Dorf für 5 Mark pro Gottesdienst georgelt hatte.



Wieviel Zeit können Sie sich für das Üben und die Vorbereitung nehmen? Wie sieht Ihre Frau die Sonntagsdienste?

Als Rentner habe ich nun Zeit zum Üben. besitze den Kirchenschlüssel, spiele aber auch jeden Tag zuhause auf dem kleinen Orgelpositiv, das ich mir selbst gebaut habe - und zwar durch "Upcycling". Nur der Windmotor ist fertig gekauft, das Gehäuse besteht aus den Brettern des Bücherregals meiner früheren Fachliteratur, die Windlade aus Eichenholz von halleschen Abbruchhäusern, die Tasten sind die Reste eines entsorgten Klaviers. (Man hatte geglaubt, die Untertasten wären mit Elfenbein belegt, es sind aber nur Knochenbeläge.) Das Besondere aber sind die Pfeifen: Sie wurden aus großen Kalenderblättern mehrfach gerollt und geklebt, genau nach einer Mensurentabelle, sind hart wie Holz, und die Labien und der Kern bestehen aus Modellsperrholz: Gedackt 8', C,D,E bis d'''. Das Positiv ist in der historischen Stimmung nach Werckmeister III gestimmt und klingt sanft wie ein Blockflötenchor, genau richtig für eine kleine Dachwohnung.

Da meine Frau seit Jahrzehnten im Chor der Kirche von Halle-Neustadt singt, hat sie für meine sonntäglichen Dienste – die Einsätze im Posaunenchor kommen ja noch dazu – großes Verständnis.

Sind Sie mit dem Zustand der Instrumente zufrieden, an denen Sie zu den Gottesdiensten spielen?

In den Kirchen stehen zwei historische Wäldner-Orgeln mit einem Manual und Pedal in recht gutem Zustand und ein Interims-Positiv in Dölau, weil die historische Mauer-Orgel, die hier vor der Zerstörung bewahrt wurde, nun wieder in Ermlitz erklingt. In den Gemeinderäumen gibt es unterschiedliche Tasteninstrumente, ein altes Klavier, Keyboard, Nachkriegspositiv ab F der Firma Sauer.

Da in der kalten Jahreszeit in den Gemeinederäumen alle Stücke sowieso nur manualiter zu spielen sind, freue ich mich natürlich über mein Kartonpfeifen-Orgelchen.

Welche Literatur verwenden Sie am liebsten?

Besonders häufig benutze ich die beiden Bände "Freie Orgelstücke alter Meister", "Achtzig Choralvorspiele deutscher Meister des 17. und 18. Jahrhunderts", "Choralbearbeitungen des 17. und 18. Jahrhunderts". Da ich leider das Improvisieren und Spielen, wenn nur die Melodie gegeben ist, nicht gelernt habe, habe ich die beiden grünen Orgelbücher zum Evangelischen Gesangbuch und zum Mitnehmen "für alle Fälle" das erheblich kleinere "Posaunenchoralbuch", in dem der Notenumfang der Lieder auch nicht tiefer reicht als bis zum F, – so wie bei dem Positiv von Sauer.

Bei Kasualien werden mitunter Wünsche geäußert, z.B. der Brautchor aus Wagners Lohengrin, wobei mir eine nette Kollegin mit den Klaviernoten half. Besonders bei Trauerfeiern wollen die Angehörigen oder die Verstorbenen, dass dann das Air von Bach, das Largo aus Händels Xerxes oder die Schlusschöre aus den Bachkantaten BWV 27 ("Wer weiß, wie nahe mir mein Ende") oder BWV 60 ("O Ewigkeit, du Donnerwort") erklingen sollen.

Zum Glück hatte ich bisher immer irgendwo die Noten in vierstimmigen Sätzen, man kann aber auch im Internet kostenlos (bekannte) Noten herunterladen.

Kopfzerbrechen machte mir aber der letzte Wunsch eines trinkfreudigen Verstorbenen, der sich für den Auszug des Sarges aus der Kirche einen Marsch auf der Orgel gewünscht hatte. Ich habe ihm dann eine Intrade von Händel als barockige "Extrade" gespielt.

Wie geschehen Absprachen und Planungen zu Ihren Diensten?

Die terminlichen Absprachen und Planungen organisiert der Kantor i.R. Peter Burkhardt, d.h., ich bin in der Regel im Wechsel mit den anderen Ehrenamtlichen einmal im Monat mit zwei Gottesdiensten dran.

Und die Rückmeldungen aus den Gemeinden?

Ich weiß, dass ich gebraucht werde und dass sich die Leute freuen, wenn ich komme. Mitunter bedankt sich jemand nach dem Gottesdienst "für die schöne Musik" oder fragt, was denn das letzte Stück gewesen ist. Ein Pfarrer hat mir nach einer Kofirmation gestanden, er wäre durch das Vorspiel zu Tränen gerührt worden, und nach dem Nachspiel ist es schon vorgekommen, dass die Gemeinde plötzlich an-

gefangen hat zu klatschen. Das sollte sicher nicht die Regel werden, aber gefreut hat es mich doch.

Schulkinder sind nach Schuljahresabschluss-Gottesdiensten, Martinsfeiern oder Orgelführungen im Rahmen des Religionsunterrichts besonders spendabel beim Beifall klatschen. Das tut einem Lehrer, der es in ideologisch finsteren DDR-Zeiten schwer hatte, heute immer noch richtig gut.

Welche Gedanken kommen Ihnen, wenn Sie Ihren Kirchenmusikdienst und die Situation der Kirchenmusik überdenken?

Ein Enkel wird Kirchenmusiker und ist sehr engagiert – aber wird er eine volle Stelle bekommen?

Ausgebildete Kirchenmusiker mit einer 100%-Stelle beleben die Gemeinden durch die intensive Arbeit mit unterschiedlichen Gruppen, Chor, Kinderchor, Posaunenchor, Gitarrengruppe usw. in hohem Maße. Mir macht meine Tätigkeit als Ehrenamtlicher große Freude, aber ich sähe lieber viel mehr hauptamtliche Kirchenmusiker.

Und diesen Artikel schreibe ich – inzwischen im 84. Lebensjahr –, weil ja auch die Ehrenamtlichen knapp werden und weil ich hoffe, hiermit künftigen Nachfolgern Mut gemacht zu haben. Auch nach Jahren der Abstinenz von der Musikausübung aus beruflichen Gründen kann man wieder einsteigen und ein sinnvolles, wichtiges und für einen selbst erfüllendes Hobby haben.

Oder wie es Goethe sagte: "Man ist glücklich, wenn man eine Liebhaberey hat, die ohne große Kosten zu befriedigen ist und auf ein tiefes Studium hinweist. In schlimmen Zeiten, sie mögen nun von außen oder von innen kommen, findet man sich davon getröstet und gestärkt."



Stendal, Dom St. Marien, Nordgiebel

Eindrücke von den Mitteldeutschen Kirchenmusiktagen 2019

"In the Middle of Nüscht" (mittlerweile ein geflügeltes Wort für die Altmark) treffen sich die KirchenmusikerInnen der EKM in der Hansestadt Stendal. Die Stadt ist bevölkert von Männern und Frauen, die sich von einer Kirche zur anderen mit einer neu gelernten Melodie, psalmodierend, geistlich erhaben schwebend oder klopfend und klatschend bewegen.

Stendal bietet gute Räumlichkeiten für die Tagung: das Theater, das Domgelände, die Katharinenkirche, das Landratsamt, die Schulen und die Marienkirche.

Donnerstagabend ein lockerer Start mit Felix Reuter. Es wird laut gelacht.

Zum Auftanken Morgenandachten mit Dr. Dremel und den Studenten aus Halle im hohen Chor des Domes.

"Hat das Buch eine Zukunft?" eröffnet LKMD Ehrenwerth die Mitteldeutschen Kirchenmusiktage. Das Wort "Buch" soll von den Zuhörern mit "Kirchenmusik" ersetzt werden. Petra Hartlieb schreibt in "Meine wundervolle Buchhandlung" über ihren Beruf: Eigentlich sei es gerade das, was die Buchhändler antreibt: "Weiterzumachen in Zeiten, in denen so anachronistische Läden wie unserer einmal pro Woche totgesagt werden. Weitermachen, weil uns nichts anderes übrigbleibt. Weil wir nichts besser können. Weil wir nichts lieber tun."

Ausgerüstet mit dem übersichtlichen Tagungsheft wollen die KirchenmusikerInnen weitermachen. Eine Mischung aus traditionellen Angeboten, wie Chorleitungsseminare und Orgelkonzerte/-seminare, und modernen Angeboten, wie Popchor und Bodypercussion, stehen bevor.

Bücher, wie "Einfach singen!" – eine hilfreiche Sammlung von CircleSongs und Kanons – und "Alles, was Odem hat" – für Bläser und Chor mit neuen und nicht nur Junktimsätzen bunt durch das Kirchenjahr – werden vorgestellt.

Eine restaurierte Buchholz-Orgel mit Martin Schmeding und Kartoffeln und Schnitzel erwarten die Seminargruppe in der Hansestadt Osterburg. Auch in Salzwedel versammeln sich Interessierte, um dort Martin Sander an der Orgel zu erleben.

Vermutlich der anstrengendste Workshop sind drei Stunden Bodypercussion.

"Mehr als richtig singen" ist das Motto der Kinderchorarbeit von Herrn Kinoshita. Sein Seminar begeistert alle Teilnehmenden ausnahmslos. "Klarheit, Atmosphäre, Kontaktaufnahme und Spaß trotz Disziplin."

Mittagskonzerte bilden eine Tagesunterbrechung. Bach auf Vibraphon und Renaissance-Gitarre mit "Antiqua Nova" und am Samstag die "Tastatour" mit den Gebrüdern Kaufmann entführen die Zuhörer in fantasievolle Welten.

Abends Konzert mit Kammerchor Josquin des Préz – ein Repertoire von Renaissance bis Moderne.

Jazzmusik findet ihren Platz zum geselligen Abend. KirchenmusikerInnen der Altmark stehen hinterm Tresen und verteilen Bier und Wein.

Sonntag im Gottesdienst wird kräftig gesungen, und die HimmelsTonleiter bildet das Zentrum der Predigt von Bischof Kramer. Das "Sanctus" der Messe von Michael Schütz, welches der Jugendchor Salzwedel unter Leitung von Matthias Böhlert performed, lässt den Himmel erahnen.

"Luxin Tenebris" bildet mit KMD Schymalla am Sonntagabend einen berührenden und ausdrucksstarken Höhepunkt. Burggrabes Werk und Lichtfacetten im Stendaler Dom, mit gelesenen Texten und Julia Jentsch, deutsche Geschichte und Menschheitsgeschichte, Krieg und Frieden.

Zum Abschluss der intensiven Tagung ein gemeinsames Chorsingen.

Dankbar denken alle Teilnehmenden an die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Organisatoren, die der Mitteldeutschen Kirchenmusik zu einem sehr sympathischen, motivierenden, frischen, qualitätsvollen, vielseitigen und tiefgründigen Image verhelfen.

Abschluss-Andacht mit Superintendent Kleemann. "Glotz zum Loben / nicht immer nur nach oben / guck auch mal zur Seite / dann siehste die Pleite." Und jetzt: Weitermachen, weil wir nichts besser können! Weil wir nichts lieber tun!

Sophie-Charlotte Tetzlaff
Kirchenmusikerin in Seehausen

Mitteldeutsche Kirchenmusiktage in

- S schönstes Wetter
- T tolle Organisation
- **E** eindrucksvolles Oratorium
- **N** Neues gelernt
- D dolle Seminare
- A Altmark einfach schön
- L lauter nette Leute getroffen

Eigentlich ist damit alles gesagt, und doch war so viel mehr.

Dem Organisationsteam möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken, es waren wunderbar vorbereitete Tage, von der Ankunft über kompetente Antworten, Eintrittskarten-Verteilung, die Verpflegung bis hin zur Abreise.

Die von mir besuchten Seminare sind für mich eine Bereicherung gewesen. Die beiden Orgelseminare in Osterburg und Salzwedel haben mir auf ganz neue Art die Ohren für die Musik von Mendelssohn und Reger geöffnet und mir Dinge gezeigt, auf die es sich lohnt zu achten.

In diesem Jahr hatte ich auch den Sprung über den eigenen Schatten gewagt und nicht nur Seminare besucht, deren Themen mir sowieso liegen, sondern eben auch eines, dessen Thematik für meine Arbeit auch sehr wichtig ist, mir aber nicht immer so selbstverständlich von der Hand geht: Kinderchorleitung, Ja, ich gebe es zu, dort sehe ich bei mir durchaus Verbesserungsbedarf. Und siehe da. es war das für mich eindrücklichste Seminar. An diesem einen Vormittag habe ich so viel gelernt und Denkimpulse bekommen, dass ich davon eine ganz Weile lang zehren kann - und hoffentlich auch etwas an meine Kurrendekinder weitergeben kann.

Zu den eindrücklichsten Erlebnissen des Wochenendes in Stendal gehört für mich auf jeden Fall die Aufführung des Oratoriums "Lux in Tenebris" im Dom. Ein Werk, das mir unter die Haut gegangen ist. Was Kantor Schymalla dort an Organisation und musikalischer Leitung geleistet hat: Chapeau!

Neben den musikalischen Erlebnissen hat mich in diesem Jahr besonders die Herzlichkeit und Nähe der Kollegenschaft beeindruckt. Am Rande der Veranstaltungen sind so viele gute Gespräche gewesen und neue Bekanntschaften geschlossen worden. Allein das ist schon ein Schatz.

Ich bin vor diesem Wochenende noch nie in der Altmark gewesen, aber ich weiß, dass es nicht das letzte Mal gewesen ist. Patrick Kabjoll

Kirchenmusiker in Weida, Propsteikantor

Die Studierenden der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (im Folgenden EHK) bekamen die Möglichkeit, an den Mitteldeutschen Kirchenmusiktagen in Stendal aktiv teilzunehmen. Die Tage wa-

ren für die Studierenden in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung und eine Möglichkeit, neue Eindrücke zu sammeln.

Im Folgenden werde ich versuchen, ein allgemeines Stimmungsbild der Studierenden wiederzugeben, das allerdings sicher durch meine subjektive Wahrnehmung geprägt ist.

Die Kirchenmusiktage boten neben der großen Auswahl an verschiedenen Seminaren eine gute Gelegenheit, mit (zukünftigen) Kolleginnen und Kollegen über den Berufsalltag ins Gespräch zu kommen und gleichzeitig vom Studium an der EHK zu berichten. In den Seminaren bekamen wir zum Teil die Ansichten und Erwartungen unserer Dozierenden bestätigt, teilweise konnten wir aber auch neue Eindrücke mitnehmen. Dadurch wurde man zur Reflexion des eigenen Unterrichts angeregt.

Der Unterricht an den Orgeln in Salzwedel und Osterburg sowie die Exkursion nach Tangermünde ermöglichten einen Einblick in eine Gegend der Landeskirche, die den meisten Studierenden weniger bekannt ist, und auch die verschiedenen Konzerte boten eine große Palette an Eindrücken, die uns durch unser Studienleben ins Berufsleben hinein begleiten werden.

Friederike Heckmann Studentin an der EHK

Neue Orgel in der Hochschule für Kirchenmusik Halle

Die neue Orgel in der Aula der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (EHK) wurde 2018 bis 2019 von der Firma Hermann Eule Orgelbau aus Bautzen erbaut. Am 15.11.2019 wurde sie in einem Festgottesdienst geweiht. Die Predigt hielt Landesbischof Friedrich Kramer, Grußworte kamen von Minister Prof. Dr. Armin Willingmann, es musizierten Chor und Bläserkreis der EHK. Die ersten Töne von der neuen Orgel erklangen unter den Händen und Füßen von Johann Friedrich Röpke, Student Master Kirchenmusik an der EHK.

Am Abend gab es die ersten beiden öffentlichen Konzerte mit Orgeldozenten der Hochschule. Stefano Barberino, KMD Prof. Matthias Dreißig, Prof. Ulrich Lamberti und Dr. Stefan Nusser präsentierten eindrucks-

voll die vielfältigen Möglichkeiten des Instruments. Langer und herzlicher Applaus für die Künstler – und natürlich für die neue Orgel.

Die EHK Halle ist die älteste und größte unter den sechs in Deutschland bestehenden kirchenmusikalischen Ausbildungsstätten in Trägerschaft der Evangelischen Kirche. Mit dem neuen Instrument verbessern sich die Ausbildungsbedingungen für die Studierenden dieser traditionsreichen Hochschule erheblich. Die Orgel, die der Tradition des mitteldeutschen Orgelbaus des 18. und 19. Jahrhunderts verpflichtet ist, ermöglicht auch die Darstellung symphonischer Orgelmusik späterer Epochen. Sie verfügt über 25 Register, 4 Extensionen und 7 Transmissionen:

Bourdon	16'	
Prinzipal	8'	
Flauto amabil	e 8'	
Lieblich Geda	ckt 8'	
Octave	4'	
Superoctave	2'	
Mixtur 2-3f.	1 1/3'	
Tromba	8'	
2. Manual Rohrflöte Quintadena Blockflöte Nasat Waldflöte Terz Larigot	8' 8' 4' 2 2/3' 2' 1 3/5' 1 1/3'	
Rohrflöte Quintadena Blockflöte Nasat Waldflöte Terz	8' 4' 2 2/3' 2' 1 3/5'	

1. Manual

3. Manual (Schwe	llwerk)	Pedal	
Bourdon	16'	Subbass	16'
Geigenprinzipal	8'	Bourdon	16' *
Flauto traverso	8'	Prinzipalbass	8'
Viola d'amour	8'	Bassflöte	8' Ext.
Vox coelestis (ab	c) 8'	Gedacktbass	8' *
Lieblich Gedackt	8' Ext.	Choralbass	4' Ext.
Fugara	4'	Flötenbass	4' *
Flauto dolce	4'	Trombone	16' Ext.
Violine	2'	Tromba	8' **
Cor anglais	16'	Corno	4' **
Oboe	8'		
Tremulant			

- * Transmission aus Bourdon 16' mit Extension 8'
- ** Transmission aus Trombone 16' mit Extension 8'

Tastenumfang: Manuale C-c''', Pedal C-f'

Mechanische Spieltraktur, Normalkoppeln, elektrische Registratur mit Setzersystem, frei einstellbare Crescendowalze, Umschaltung für die Trittrichtung des Schwelltritts

Kurz berichtet

Romantisches Oratorium "Moses" von Max Bruch erklang im Merseburger Dom

Die etwa 160 Mitwirkenden konnten sich nach der Aufführung des Oratoriums *Moses* über tosenden Applaus freuen. Seit langer Zeit bereiteten sich die Choristen auf das Konzert am 15. September im Rahmen der Merseburger Orgeltage vor. Dieses großartige hochromantische Werk wird nur sehr selten aufgeführt und stellt für alle Mitwirkenden eine besondere Herausforderung dar.

Ausführende waren die Domkantorei Merseburg, der Sächsische Kammerchor, Solisten (Martin Petzold - Tenor, Andreas Scheibner - Bass, Magdalena Hinterdobler - Sopran) und die Staatskapelle Halle. Die Leitung lag in den Händen von Domkantor Stefan Mücksch. Auch die große Ladegast-Orgel des Domes wurde, wie vom Komponisten vorgesehen, einbezogen. Selbst im vollen Tutti fügt sie sich wunderbar in den Gesamtklang von Chor und Orchester ein - ein besonderes Hörerlebnis. In den letzten beiden Jahren hat die Domkantorei Merseburg die großen romantischen Oratorien Paulus und Elias von Mendelssohn aufgeführt, nun, passend zum Thema der diesjährigen Orgeltage "Pilgerreise", das Oratorium Moses.

"Im Mittelpunkt des Werkes steht also die imponierende Persönlichkeit eines der größten Volksführer der Weltgeschichte, und daneben habe ich bewegte Massen – das scheint mir für ein Oratorium auszureichen", schrieb Max Bruch, einer der großen deutschen Romantiker, in einem Brief vom 17. Dezember 1893, mit dem er seinen

Freund, den angesehenen Musikwissenschaftler und Bachforscher Philipp Spitta, in den Plan eines "Moses"-Oratoriums einweihte. Bruchs biblisches Oratorium op. 67 knüpft geschichtlich am Ende von Händels *Israel in Ägypten* an und führt vom Geschehen am Berg Sinai bis zu Moses Tod im Anblick des verheißenen Landes Kanaan.

Der machtvolle Eingangschor ist bereits auf die Werkidee zugeschnitten: Mose erscheint als "der eigentliche, große Repräsentant und Bewahrer des Monotheismus" (Bruch), seine Größe liegt in der Erfüllung des Willens Jehovas zum Bund mit Israel. Das Werk ist dramatisch angelegt, ohne Erzählrahmen. Das Libretto besteht aus Bearbeitungen von Textstellen des Alten Testaments und aus Psalmen-Zitaten. Die kraftvolle Sprache der Luther-Übersetzung ist noch zu spüren und ruft einen archaischen Eindruck hervor.

Nicht zu übersehen sind die zahlreichen Parallelen zur Figur des Propheten Elias und zum gleichnamigen Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Oratorien sind sich nicht nur thematisch sehr ähnlich, sondern auch in ihrer musikalischen Umsetzung voller Spannung und eindrücklicher Bilder.

Das gewaltige und stimmungsvolle Oratorium *Moses* besteht aus zwei Teilen und zeigt vier Episoden aus dem Leben des Propheten:

1. Teil:

- Am Sinai
- Das goldene Kalb

2. Teil:

- Die Rückkehr der Kundschafter aus Kanaan
- Das Land der Verheißung Stefan Mücksch

Nordhäuser Kantorei in New York

"Hello Michael, this is Jeff calling from New York" – mit diesen Worten auf dem Anrufbeantworter begann vor fast einem Jahr das wohl aufregendste Abenteuer der Nordhäuser Kantorei. Doch zurück zum Anfang …

Schon zweimal hat die Nordhäuser Kantorei die Misa "A Buenos Aires" von Martín Palmeri aufgeführt. Dies dürfte einer der Gründe sein, warum eine New Yorker Agentur nun gerade die Kantorei eingeladen hat, bei einem Konzert in der New Yorker Carnegie Hall mitzuwirken. Chöre aus aller Welt seien eingeladen, bei der Aufführung der "Tangomesse" sowie einer weiteren Komposition aus der Feder Palmeris mitzuwirken. Und so stand die Kantorei im vergangenen Herbst vor der Frage: sind wir dabei? Die anfängliche Skepsis wich schnell einer Euphorie, und statt der pessimistisch vermuteten fünf oder lediglich zehn Reisewilligen meldeten sich schließlich über 40 Chormitglieder und Angehörige, die sich dieses Erlebnis nicht entgehen lassen wollten.

Nun gab es viel zu organisieren: die Reise, Unterbringung, Organisatorisches für die Finreise in die USA ...

Im Dezember trafen dann auch die Noten des neuen Werkes ein - Martín Palmeri hat passend zu seinem bereits früher komponierten "Tango-Credo" und dem "Tango-Gloria" nun die noch fehlenden Messteile Kyrie, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei ergänzt, die nun unter dem Arbeitstitel "Gran Misa" ein weiterer Teil des Programms sein sollten. Der neue Notentext erwies sich zunächst als sperrig und unnahbar. Die süffigen Klänge der Tangomesse wichen einer eher spröden Klanglichkeit - dennoch: viele Teile gingen schnell ins Ohr und die bereitgestellten Hörproben mit computergenerierten Orchesterstimmen waren sehr vielversprechend.

Der Tag der Abreise rückte näher und die Aufregung stieg täglich. Die Beantragung der ESTA-Visa, die Klärung vieler Details vor Ort und die Ungewissheit, ob auch wirklich alles klappt – viele Mails wanderten über den Atlantik. Und leider auch die Gewissheit für zwei Mitsänger, dass ein früherer Aufenthalt im Iran die Einreise in die USA durchaus problematisch bis unmöglich werden lässt.

Doch schließlich war es soweit – die Kantorei bestieg am 20. Juni bestens gelaunt Flug UA961 in Richtung New York und traf bei Regenwetter in "Big Apple" ein. Das Hotel, genau gegenüber der Carnegie Hall gelegen, erwies sich als perfekter Standort für die ersten Erkundungen der Stadt, die man sonst nur aus Film und Fernsehen kennt.

Am nächsten Morgen stand die erste gemeinsame Chorprobe an. Zur absolut chor-untypischen Zeit um 8.15 Uhr versammelten sich etwa 250 Sänger, um im Ballsaal des Hotels gemeinsam zu proben. Der bestens gelaunte Komponist begleitete am Klavier sämtliche Proben, die Gesamtleitung hatte Saul Zaks, ein ebenfalls aus Argentinien stammender Dirigent, der mittlerweile in Dänemark tätig ist. Wie sehr Musik verbindet, wurde in den Proben schnell klar. Die gemischte Sitzordnung führte schnell Sänger aus Südamerika, China, der Schweiz, England, Holland und Deutschland zusammen.

Doch es wurde nicht nur geprobt: nach Ende der Probe war Zeit zum Sightseeing, was ausgiebig genutzt wurde. Unzählige Aufnahmen von den wohl meistfotografierten Orten der Welt entstanden. Ein mulmiges Gefühl beim Überflug unzähliger Flugzeuge über der berühmten Skyline ließ sich nicht gänzlich vermeiden, auch am Ground Zero wurde es bei aller Hektik doch auch etwas ruhiger. Stille sucht man in New York übrigens selbst im Central Park oft vergebens.



oto: Gert Gründel

Reiseteilnehmer der Nordhäuser Kantorei; vorn am Tisch rechts: Komponist Martín Palmeri

Samstags wurde auch wieder geprobt, die Solisten stießen mit zu der Probe und abends traf dann das Orchester ein, das allerdings erst alleine mit dem Dirigenten arbeitete – so dass das Konzertprogramm erst am Aufführungstag in Gänze zu erleben war. Am Sonntag gab es vormittags eine kurze Generalprobe und um 14 Uhr Ortszeit begann das Konzert, bei dem die Nordhäuser Kantorei ein Teil der Geschichte sein konnte.

Bei aller Euphorie gab es doch auch Dinge, über die wir im Nachhinein auch etwas ungläubig den Kopf schütteln. Hinter all den Bemühungen um ein weltverbindendes Konzerterlebnis steht eine Agentur, die natürlich gewinnorientiert arbeitet. So war die Teilnahme an diesem Konzert eine Ehre - aber eine bezahlte, denn jeder Teilnehmer hat seine Mitwirkung mit einem nicht unerheblichen Beitrag bezahlt. Dass darin eine groß angepriesene After-Show-Party inbegriffen war, die sich als reichlich knapp bemessen herausstellte (und in der nach exakt zwei Stunden das Licht gelöscht wurde) - das zeigt leider, dass Geld oft wichtiger ist als der Mensch, der all die Strapazen auf sich nimmt, um dabei zu sein. So war auch das eigentliche Zugpferd - die Tangomesse - einem anderen Chorteil vorbehalten. So wälzte sich im Verlauf des dreistündigen Konzertes ein Strom von ca. 650 Sängern über die Bühne des wohl berühmtesten Konzertsaals, dessen Katakomben nicht für diese Massen ausgelegt sind. Darum war trotz aller militärischen Organisation das Stehen und Warten auch Bestandteil der Reise.

Dass New York teuer ist, war uns im Vorfeld auch klar. Dennoch staunt man, welche Preise dort herrschen – und dass man schlicht keine wesentlich günstigere Alternative findet. Und leider fällt eine solche Reise auch bei allen kulturellen Fördermöglichkeiten in Stadt, Land und Bund durch das Raster. Lediglich über Lottomittel des Freistaates und der Kreissparkasse Nordhausen konnten wir den Gesamtbetrag für die Mitreisenden etwas mildern.

Doch trotz alledem: New York ist und bleibt ein unvergessliches Erlebnis, das uns noch lange begleiten wird. Denn gerade beim Nachhausekommen wird klar, dass auch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten jede Menge Grenzen hat. So konnten wir bei der Rückkehr am Frankfurter Flughafen das tun, was uns in der New Yorker Öffentlichkeit verwehrt wurde: singen! Und frei nach Udo Jürgens sangen wir: "Nun war'n wir endlich in New York".

Michael Kremzow

30 Jahre Biederitzer Kantorei

In diesem Jahr feiert die Biederitzer Kantorei als glückliches Wendekind 30-jähriges Jubiläum – ein Anlass, um dankbar zurückzublicken, aber natürlich auch, um freudig weiterzuwirken, mit Blick nach oben und nach vorne.

Am 1. Advent 1989 wurde die Biederitzer Kirche, nachdem sie ihren ursprünglichen Barockglanz wiederbekommen hatte, eingeweiht. Die Renovierungsarbeiten liefen nach typischem DDR-Muster, mit Arbeitskräften, die ihren Beruf so ausgeübt haben, dass sie danach noch viel Energie in die Arbeit nach Feierabend stecken konnten (so wünscht man sich doch auch seine Chorleute). Der Einweihungsgottesdienst war der erste Auftritt der Biederitzer Kantorei.

Mit dem Chor wurde dann auch der Biederitzer Musiksommer ins Leben gerufen, deren Hauptträger die Kantorei ist. Ein bestimmtes Thema bildet jeweils die Klammer für die Konzertreihe, die als meteorologischer Sonderfall das ganze Jahr umfasst. Zu Beginn steht seit langem die Aufführung einer Passion aus dem reichhaltigen

Schaffen Georg Philipp Telemanns. Wir sind immer wieder begeistert von seinen plastischen Tonmalereien und freuen uns, wenn wir beispielsweise nach der Sterbeszene mit optimistisch ins Österliche gewendetem Schwung "Glück auf" singen dürfen. Wir profitieren hier und generell bei der Entdeckung von Magdeburger Komponisten von der guten Arbeit des Magdeburger Zentrums für Telemann-Pflege und-forschung. Auch im nächsten Jahr möchten wir die Tradition fortsetzen, die es so sonst nur zu Lebzeiten Telemanns in Hamburg gab.

Werke aus Magdeburger barocken Blütezeiten wieder aufleben zu lassen, empfinden wir als dankbar und lohnenswert. So hat sich innerhalb des Biederitzer Musiksommers aus dem Projekt "Barockwerk entlang der Straße der Romanik" das Vorhaben "Magdeburger Barockauftakte" entwickelt. Hier haben wir zu Unrecht in Vergessenheit geratene Werke z.B. von Johann Friedrich Ruhe, Georg Tegetmeyer, August Bernhard Valentin Herbing oder Johann Heinrich Rolle in Kantatengottesdiensten und Konzerten erstmalig wieder aufgeführt.



oto: Förderkreis Biederitzer Kantorei

Im kommenden Beethoven-Jahr werden wir uns in diesem Rahmen Vorbereitern und Zeitgenossen Beethovens widmen – z.B. August Eberhard Müller, der in Magdeburg gewirkt hat, bevor er dann nach Leipzig und Weimar gegangen ist, oder auch dem Begründer der Berliner Singakademie, Carl Friedrich Fasch, der in Magdeburg zur Schule gegangen ist.

Seit 2017 ist noch ein weiteres Vorhaben zur Pflege der regionalen Musik dazu gekommen, die "Magdeburger Motette". Hierfür beschäftigen wir uns mit Renaissance-Kompositionen, die aus dem Altstädtischen Gymnasium entstanden sind (z.B. von Gallus Dressler oder Friedrich Weißensee), aber auch mit Musikern, die das 19. Jahrhundert in Magdeburg maßgeblich geprägt haben, wie Rudolf Palme, August Mühling, Ludwig Finzenhagen oder Gustav Rebling.

In der Rück- und Vorschau sind die Europäischen Chornächte für uns immer etwas Besonderes. Sie haben zu unvergesslichen Gegenbesuchen z.B. in Palestrina, Málaga oder Radom geführt.

Auf das Reformationsjubiläum sind wir mit festlich englischer Klangpracht eingegangen. So hat der Komponist Sir Colin Mawby, mit dem wir freundschaftlich verbunden waren, jedes Jahr für uns eine Kantate geschrieben, in der er das jeweilige Thema der Reformationsdekade verarbeitet hat. Leider haben wir die traurige Nachricht erhalten, dass er vor wenigen Tagen – am 24. November – verstorben ist. Seine großbogigen himmlischen Crescendi werden wir weiter als Vorgeschmack der Ewigkeit wahrnehmen.

Zukünftig werden wir begonnene Vorhaben weiterführen, diese aber auch mit neuen Zutaten würzen. So freuen wir uns

auf Schinkel-Musiktage in der St. Nicolai-Kirche, für die ich seit zwei Jahren mit zuständig bin, oder auch auf eine Tangomesse, die Matías González für uns schreiben wird.

Passend zu unserem Jubiläum erscheinen in diesen Tagen ein Chorkochbuch mit Rezepten von den vielen Chorfeiern und eine CD bei dem Label Querstand mit Ersteinspielungen von wiederentdeckten Magdeburger Barockkantaten. Hieran wird deutlich, welche Zutaten unserer Kantorei, zu der auch noch ein Kinderchor und ein Kammerchor gehören, gut tun. Ein ganz wichtiges Fundament für unsere Arbeit ist der Förderkreis Biederitzer Kantorei e.V. mit seinen engagierten Vorstandsleuten. Dies ist, um im Kochbuch-Bild zu bleiben, der Herd, der (CO₂ sparend) mit göttlicher Energie betrieben wird.

Nähere Informationen über uns unter www.biederitzer-musiksommer.de. Michael Scholl

Hohe Ehrung für KMD Wolfgang Kupke

Für sein herausragendes kulturelles Engagement im Land Sachsen-Anhalt wurde KMD Prof. Wolfgang Kupke mit dem Landesverdienstorden geehrt. Ministerpräsident Rainer Haseloff überreichte die Auszeichnung am 8. Oktober in der Magdeburger Staatskanzlei. Wolfgang Kupke war von 2000 bis 2017 Rektor der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle. Er leitet seit 2001 den Landesjugendchor Sachsen-Anhalt und war von 2004 bis 2012 Präsident des Landesmusikrates.

Von Personen

Neu im Kollegenkreis

Johanna Bergmann

"Da riecht es doch gewaltig nach Bach!" Dieser und ähnliche Sätze sind die normale Reaktion, wenn ich in einigermaßen musikinteressierten Kreisen von meiner Tätigkeit als Kantorin im Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf erzähle. Und ja, das tut es! Die Ohrdrufer Bach-Tage sind inzwischen eine fest etablierte Veranstaltungsreihe, die Vorbereitungen für das Bachfest Ohrdruf-Gotha 2021 laufen und ansonsten begegnet man ihm und seinen zahlreichen Verwandten, die in Ohrdruf wirkten, ganz automatisch, sobald man sich etwas länger in der kleinsten aller Bachstädte aufhält.

Ich bin nun seit Mitte Mai als Kantorin dort tätig und habe mich sehr gut eingelebt, auch dank der offenen Arme, mit denen ich von allen Seiten empfangen wurde. Die Arbeit mit Kantorei, Gospelchor und Kinderchor macht mir großen Spaß! Zudem kümmere ich mich um das musikalische Jahresprogramm und spiele natürlich Orgel in Gottesdiensten und Konzerten.

Die halbe B-Stelle passt momentan perfekt zu meiner Lebenssituation, da ich gleichzeitig mein Studium an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar weiterführen kann, welches ich voraussichtlich Ende nächsten Jahres beenden werde.

Vor ziemlich genau zehn Jahren, also im zarten Alter von dreizehn Jahren, entschloss ich mich dafür, den Beruf der Kirchenmusikerin zu ergreifen. In meinem Heimatort in Mittelhessen erhielt ich den ersten Klavier- und Orgelunterricht. Es folgte der Umzug ins Internat der Landesschule Pforta bei Naumburg in Sachsen-Anhalt, wo ich im Frühjahr 2014 mein Mu-



to: priva

sikabitur ablegte. Im selben Jahr nahm ich mein Studium der Kirchenmusik Diplom-A in Weimar auf, in dessen Rahmen ich auch ein Auslandsjahr am Conservatorio di Musica "Giuseppe Verdi" in Como (Italien) verbrachte; eine Zeit, die mich sehr geprägt hat, mir neue Horizonte eröffnete und sowohl meine künstlerische als auch meine persönliche Entwicklung extrem vorangebracht hat.

Von Anfang an sorgte ich dafür, neben dem Studium praktische Erfahrungen zu sammeln; so leitete ich geistliche sowie weltliche Chöre, begleitete Gottesdienste im Raum Weimar und trat bei verschiedenen Konzertveranstaltungen auf.

All diese Erfahrungen kommen nun in meiner Arbeit in Ohrdruf zum Tragen. Die ersten Monate waren vor allem davon geprägt, mich mit den örtlichen Gegebenheiten und üblichen Abläufen sowie den Instrumenten, insbesondere mit der Ratzmann-Orgel in der St. Trinitatis-Kirche, vertraut zu machen. Erste Auftritte der Chöre zeigten bereits Früchte meiner Arbeit und erzeugten positive Resonanzen. Nun laufen die Vorbereitungen für das alljährliche Adventskonzert der Kantorei, das vorweihnachtliche Programm des Gospelchores sowie für das Kindersingspiel zum Heiligen Abend auf Hochtouren.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich diese wichtige Arbeit in der Gemeinde leisten darf und hoffe, den Menschen damit die Botschaft des Evangeliums ein Stück näher zu bringen. So gilt auch für mich, wie schon für den wohl berühmtesten Bewohner meines Dienstsitzes, der Grundsatz "Soli Deo Gloria".

Manuel Behre

In der jüdischen Tradition steht der Name eines Menschen oftmals in enger Verbindung zu dessen Berufung. Schon länger frage ich mich, ob das auch auf mich zutrifft. Manuel ist eine Kurzform des hebräischen Immanuel und bedeutet "Gott ist mit uns". Kann also eine solch ermutigende biblische Zusage zum einen Grundlage und Inhalt des eigenen Lebens sein und zugleich nach außen hin sichtbar gemacht und wirksam werden - insbesondere im eigenen Beruf? Dies habe ich mir zumindest immer gewünscht.

Aufgewachsen bin ich in einem lebendigen und singenden christlichen Elternhaus in der Altmark. Frühzeitig habe ich mit dem Klavierspielen begonnen, später in der Schulzeit kam klassischer Gesangsunterricht hinzu. Außerdem nahm ich an evangelischen Musical-Projekten der Region teil. Musik war demnach ein natürlicher, selbstverständlicher und wichtiger Bestandteil meiner Kindheit und Jugend.



oto: Juliane Kathary

Nach meiner Schulzeit absolvierte ich eine C-Ausbildung am kirchenmusikalischen Seminar in Halberstadt, ohne anfänglich geplant zu haben, diese als Motivation und umfassende Vorbereitung auf mein darauffolgendes Kirchenmusikstudium zu nutzen. Hier jedoch lernte ich die kirchenmusikalische Szene auf einzigartige Weise verknüpft mit dem gemeindlichen Leben vor Ort kennen. Während dieses Jahres wurde mir deutlich, dass es wohl keine trefflichere Möglichkeit gibt, meine im Bereich der Musik liegenden Gaben und meine christliche Weltanschauung miteinander zu vereinen, als im Kantorenberuf.

Nach Abschluss meines Studiums an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden im Frühjahr dieses Jahres arbeite ich seit Mai im Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda in der Mobilen Kinder- und Jugendkirche. Dies ist ein sogenannter Erprobungsraum - ein Format, das auf ein aktuelles Programm der EKM zurückgeht, bei dem Kirche neu gedacht und in Kontexten außerhalb gewöhnlicher Gemeindestrukturen etabliert werden soll. In einem Team, bestehend aus zwei Pfarrern, einer Gemeindepädagogin und mir sowie aktuell einer weiteren Kirchenmusikerin, konzipieren wir unter anderem Projekttage und AG-Angebote zu gesellschaftsrelevanten und spezifisch christlichen Themen und führen diese in Schulen mit den Klassenstufen 1 bis 6 durch.

Unser Büro und mein Wohnort liegen in Eisleben, von wo aus ich über die Anstellung hinaus Gottesdienste in der Region musikalisch ausgestalte und ferner einen Chor leite. Bei all der Vielfalt der Zielgruppen und Aufgaben gewinne ich zunehmend den Eindruck, meiner Berufung nachzukommen, Gottes Wort und seine liebevolle Absicht, stets mit uns zu sein, lebensnah zu vermitteln und durch die Musik erfahrbar werden zu lassen.

Zum Tod von KMD Ernst Hünniger

Ich will dem Herren singen, solang ich leb und bin.

Unter diesem Motto hat die Kirchengemeinde Weida von ihrem langjährigen Kantor KMD Ernst Hünniger am 12. Oktober 2019 in der Weidaer Stadtkirche Abschied genommen. Er verstarb im 83. Lebensjahr. Diesen Psalm- bzw. Liedtext hatte sich Ernst Hünniger selbst für seine Trauerfeier ausgesucht, und auch sein ganzes Leben stand unter diesen Zeilen.

Ernst Hünniger war für Weida eine prägende Gestalt. In den mehr als 40 Jahren seines Dienstes in der Osterburgstadt erlebten unzählige Menschen sein musikalisches und pädagogisches Wirken.

Geboren und aufgewachsen in Röttelmisch in der Nähe von Kahla, lernte er schon früh die Musik kennen und lieben. Nach dem Studium in Eisenach war er für kurze Zeit in Eisleben Kantor, bevor er nach



to: priva

Weida kam. Dort leitete er den Kirchenchor, Posaunenchor, die Kurrende und weitere Chöre in der Umgebung. Mir, als seinem Nachfolger, hinterließ er große und musikalisch gut geschulte Gruppen. Auch für Rat und Tat stand er immer zur Verfügung. Neben der Arbeit vor Ort engagierte er sich auch im Posaunen- und Kirchenchorwerk.

Nach dem Eintritt in den Ruhestand begleitete er noch viele Gottesdienste in den Dörfern rund um Weida – wie auf dem Foto in Sirbis.

Für seine großen Verdienste ernannte ihn die Stadt Weida zu ihrem Ehrenbürger. Ebenso bekam er den Thüringer Verdienstorden verliehen.

Die hohe Wertschätzung, die Ernst Hünniger in der Kirchengemeinde hatte, drückt sich auch in einer kleinen, aber feinen sprachlichen Unterscheidung aus. Während ich in Weida Kantor bin, war und ist Ernst Hünniger **der** Kantor. Und er war es zu Recht. *Patrick Kabjoll*

Wir gratulieren

Wir gratulieren den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern, Posaunenchor-Mitgliedern und Chören zu ihren Geburtstagen und Jubiläen und verbinden damit herzliche Segenswünsche:

- Der Inhalt dieser Heftseite ist online nicht verfügbar. -

Aus dem Kirchenchorwerk

Emporen-Tausch

Aus den Mitteln der Umlage, mit der sich Chöre der EKM an der Arbeit des Kirchenchorwerkes beteiligen, ist das Chorheft 2020 entstanden und inzwischen in allen Kirchenkreisen verteilt worden.

Chorheft 2020

Herausgegeben vom Kirchenchorwerk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Diese Noten bieten Chormaterial für einen österlichen Gottesdienst unter dem Schlagwort "Emporentausch". Das kann auf vielerlei Weise verwirklicht werden:

Wenn z.B. zwei benachbarte kleinere Chöre arbeitsteilig aus diesem Chorheft proben und für die Gestaltung eines oder zweier Gottesdienste ihre Kräfte zusammentun; dabei kommt man sich näher und plant vielleicht weitere gemeinsame Projekte.

Oder Kantoreien tauschen im wörtlichen Sinn mit anderen Kantoreien über größere Distanz ihre Empore: z.B. singen Kirchenkreiskantoreien im benachbarten Kirchenkreis und beide Chöre erleben eine andere Akustik, Orgel, Liturgie, Pfarrer*in.

In jedem Fall regt das Notenmaterial an, die österliche Freude hörbar zu machen und mit den anderen Verantwortlichen am Gottesdienst dessen Gestaltung zu besprechen und gemeinsam vorzubereiten.

Das Kirchenchorwerk wird in überregionalen Medien auf den Emporentausch hinweisen. Wo er konkret stattfindet, sollten Chorleiter*innen es nochmal auch regional bekanntmachen, so dass z.B. die Presse darüber berichten kann und durch den EKM-weiten "Emporentausch" das Chorsingen öffentlich verstärkt wahrgenommen wird.

Chöre helfen Chören

In allen Kirchenchorwerken Deutschlands wird in der Adventszeit daran erinnert, dass wir als Chöre durch unsere Chorliteratur sehr stark europäisch verbunden sind, dass wir Noten und Lieder über die Grenzen tauschen und Kompositionen aus anderen Ländern schätzenlernen. Dabei wird uns immer wieder bewusst, wie komfortabel unsere Situation in Deutschland im Vergleich zu gerade osteuropäischen Kirchen ist.



Mit der Aktion "Chöre helfen Chören" laden wir auch in der EKM ein, den hier mittig eingedruckten Aufruf ggf. auszugsweise zu verlesen und während mehrerer Chorproben Geld für die Chorarbeit in anderen Ländern und den dort schwierigen Bedingungen zu sammeln. Der Aufruf für 2019 gibt auch Auskunft darüber, welche Projekte mit den Spendenaufkommen von 2018 gefördert werden konnten.

Spenden aus Ihren Chören überweisen Sie bitte **bis 15. März 2020** auf das Konto des Kirchenchorwerkes:

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25 Verwendungszweck: 0001.51.5400.01 Chöre helfen Chören

Kultur macht stark

In Deutschland wächst unter Politikern die Einsicht, wie unverzichtbar Kultur und eben auch Musik für den Zusammenhalt der Gesellschaft und für eine starke Identifikation mit dem eigenen Land ist. Darum wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Slogan "Musik für alle" eine ansehnliche Geldmenge für Projekte mit Kindern bereitgehalten. Zu dem tatsächlich niederschwelligen Antrags-Prozedere kann man sich zusätzlich beraten lassen durch die mittelvergebende Geschäftsstelle, zu der wir als CEK gute Beziehungen haben.

Unter www.musik-fuer-alle.de gibt es weitere Infos; die Propsteikantoren haben Material dazu; als Landessingwart gebe ich gern telefonisch Auskunft.

Mathias Gauer

Dauerbrenner für Vielsänger: überregionale Singangebote im Singwochenplan

Außer den "Vielsängern" wächst die Gruppe derjenigen, die als Pendler, durch Schichtarbeit oder Auswärtseinsätze beruflich verhindert sind, wöchentliche Chorproben zu besuchen. Sie alle begrüßen sicher zeitlich begrenzte Singprojekte, wie sie im eingelegten Flyer aufgeführt sind, so auch auf der Homepage www kirchenmusik-ekm de

oder noch umfassender, weil gesamtdeutsch, auf der Homepage des CEK unter singwochenplan.choere-evangelisch.de
Sie finden dort das Richtige:

- Für Kinder in der Ferienzeit
- Für Familien in Urlaubszeiten oder für ein Wochenende
- Für erfahrene "Chor-Profis"
- Für Sing-Einsteiger
- Für Gospel-Begeisterte
- Für Senioren.

Wir freuen uns über Anmeldungen.

Chorfest der EKM 2021

2021 findet die Bundesgartenschau in Erfurt statt. Das nehmen wir zum Anlass, erstmalig alle Chöre aus der EKM an einen Ort einzuladen und ein großes Chorfest auf der BUGA zu feiern: am 26.06.2021.



Dieses Datum gilt es vorzumerken und für die Chöre in die Planung der Höhepunkte für 2021 zu übernehmen. In den ZWISCHENTÖNEn werden wir nähere Informationen mitteilen.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir – das Mitarbeiter-Team im Zentrum für Kirchenmusik – eine frohe Adventsund Weihnachtszeit, Freude bei allen musikalischen Diensten in diesen Tagen und ein gesegnetes Neues Jahr.

Aus dem Posaunenwerk

Einladung zur Vertreterversammlung

Die nächste Vertreterversammlung findet am **25. Januar 2020** in Schkeuditz statt. Den Rahmen für das Treffen bildet ein Bläsertag, bei dem u. a. die neue Notenausgabe mit Bläsermusik zur Osterzeit vorgestellt wird. Dazu sind neben den Chorvertretern auch alle interessierten Bläserinnen und Bläser herzlich eingeladen.

Die eigentliche Vertreterversammlung mit der Wahl eines stellvertretenden Obmanns, den Berichten und Informationen aus dem Posaunenwerk sowie dem Beschluss zur Umlage wird in das Tagesprogramm eingebettet.

Die Einladung des Vorsitzenden mit der Tagesordnung wird mit diesem Heft versandt. Bitte geben Sie diese Information an Ihren Chorvertreter weiter. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldungen sind bis zum **31.12.2019** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläserkollekte und neue Notenausgabe mit Bläsermusik zur Osterzeit

Am **Ostersonntag** (12. April 2020) wird in den Gemeinden der EKM die Kollekte für das Posaunenwerk gesammelt. Wir sind dankbar, dass wir auch 2020 wieder im landeskirchlichen Kollektenplan vertreten sind und rufen alle Posaunenchöre auf, zu Ostern die Gottesdienste bläserisch zu begleiten und damit für die Bläserkollekte zu werben.

Aus diesem Anlass wird das Posaunenwerk ein Bläserheft herausgeben, das Musik und Texte für die Osterzeit beinhaltet und auch gut für den Ostergottesdienst geeignet ist. Es kann kostenlos in der Geschäftsstelle in Chorstärke bestellt werden.

Zusätzlich stellen wir hier auch den Text der Kollektenempfehlung zur Verfügung. Dieser kann für die Abkündigung am Ostersonntag genutzt werden.

Kollektenempfehlung:

Im Posaunenwerk sind ca. 3.000 Bläserinnen und Bläser in 232 Posaunenchören regelmäßig aktiv. Sie treffen sich zu mehr als 8.000 Proben pro Jahr. In 5.000 Bläsereinsätzen pro Jahr erklingt die Musik zu Gottesdiensten, Geburtstagsständchen, zu Trauerfeiern oder auch auf Großveranstaltungen.

Aktive Förderung des bläserischen Nachwuchses sorgt dafür, dass diese missionarische Arbeit in den Posaunenchören selbst und darüber hinaus nachhaltig zum Gemeindeaufbau beiträgt. Ihre Kollekte hilft, diese Arbeit auch künftig zu Gottes Lob und Ehre fortzuführen. Vielen Dank.

Chorjahresbericht

Mit diesem Heft erhalten alle Posaunenchöre das Formular für den Jahresbericht an das Posaunenwerk. Es kann auch als PDF-Datei unter

www.posaunenwerk-ekm.de/angebote/downloads/

heruntergeladen werden.

Bitte schicken Sie den Jahresbericht bis zum **10. Januar 2020** an Ihren Landesposaunenwart. Hierfür noch einmal die Regionaleinteilung: LPW Schmeiß (Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt): Kirchenkreise Arnstadt-Ilmenau. Bad Frankenhausen-Sondershausen, Bad Salzungen-Dermbach, Eisenach-Gerstungen, Erfurt, Gotha, Greiz, Halberstadt, Henneberger Land, Hildburghausen-Eisfeld, Meiningen, Mühlhausen, Rudolstadt-Saalfeld, Schleiz, Sonneberg, Südharz, Waltershausen-Ohrdruf

LPW Plewka (Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal): Kirchenkreise Altenburger Land, Apolda-Buttstädt, Bad Liebenwerda, Egeln, Eisenberg, Eisleben-Sömmerda, Elbe-Fläming, Gera, Haldensleben-Wolmirstedt, Halle-Saalkreis, Jena, Magdeburg, Merseburg, Naumburg-Zeitz, Salzwedel, Stendal, Torgau-Delitzsch, Weimar, Wittenberg

Fragebogen zur Jungbläserarbeit im Posaunenwerk der EKM

Auf der Rückseite des Jahresberichtsformulars befindet sich ein Fragebogen zum Thema Jungbläserausbildung. Die Ausbildung und Förderung von Jungbläsern ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Posaunenwerks. Sie hilft nicht nur, zahlenmäßig die bläserische Zukunft in Mitteldeutschland zu sichern, sondern ebenso die Qualität der einzelnen Chöre zu steigern.

Um diese Ziele noch nachhaltiger erreichen und die Ausbildung an den Bedürfnissen der Chöre besser orientieren zu können, hat das Posaunenwerk eine Arbeitsgruppe beauftragt, die bisherigen Angebote zu überarbeiten und ein Programm zu entwickeln, das die qualitative Ausbildung und Integration in den Chor befördert. Mittels des Fragebogens bitten wir alle Chöre um Mithilfe. Die Auswertung der

Fragebögen wird unmittelbar in ein neues Jungbläserkonzept einfließen und bei der Vertreterversammlung am 25. Januar 2020 in Schkeuditz präsentiert. Alle Daten werden vertraulich behandelt.

Ausschreibung Auswahlchor

Das Posaunenwerk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland sucht für seinen Auswahlchor ab sofort bis 2026

- 3 Trompeten
- 1 hohe Posaune
- 1 Tuba.

Zu den Aufgaben des Chores gehören die Verkündigung des Evangeliums auf musikalisch gehobenem Niveau sowie die musikalische Repräsentanz des Werkes in der Öffentlichkeit. Das beinhaltet die Mitwirkung bei Landesposaunenfesten und Veranstaltungen der Landeskirche, bei Kirchentagen, Gottesdiensten und Konzerten. Hinzu kommen Probentage und ein jährliches Probenwochenende. Insgesamt trifft sich der Chor zu 10-12 Terminen pro Jahr. Die Leitung hat LPW Frank Plewka. Die Anforderungen und Mitgliedskriterien sind:

Personelle Kriterien:

- kirchliche Bindung durch Mitgliedschaft in einem Posaunenchor des Posaunenwerks
- Unterstützung und Identifikation mit den Inhalten des Posaunenwerks
- Bereitschaft zum Erarbeiten anspruchsvoller Literatur und zum häuslichen Üben, zur Eigenmotivation
- Bereitschaft zu intensiven und regelmäßigen Proben sowie Probenwochenenden und Großveranstaltungen des Posaunenwerkes

Musikalische Kriterien:

- mehrjährige Erfahrung im Posaunenchor
- mindestens Leistungsgruppe 3

- "Vom-Blatt-Spiel" im mittleren Schwierigkeitsgrad
- Beherrschung der Tonarten bis 5 b und 4 #
- rhythmische Sicherheit
- Kenntnisse in verschiedenen Stilrichtungen

Die Aufnahme in den Chor erfolgt durch ein sogenanntes Probespiel vor einer Jury. Hier sind gewünscht

- ein vorbereitetes mittelschweres Solostück eigener Wahl (Literaturhinweise können gegeben werden)
- ein nicht vorbereitetes Stück "vom Blatt", welches die Jury vorlegt.

Alle Interessierten werden gebeten, ihre Bewerbung bis zum **19. Januar 2020** an

LPW Frank Plewka Puschkinstr. 7 06179 Teutschenthal

Mail: frank.plewka@ekmd.de

zu richten. Die Bewerbung soll enthalten:

- persönliche Daten (Name, Geburtsdatum, Anschrift, Telefon, Mail)
- Angabe der Kirchengemeinde oder des Posaunenchores
- kurzer musikalischer Lebenslauf.

Alle Bewerber werden nach Eingang der Unterlagen und Ablauf der Bewerbungsfrist über das weitere Auswahlverfahren informiert. Rückfragen können direkt an LPW Frank Plewka gerichtet werden.

Tel: 034601 - 52 601

Jahresplan 2020

Diesem Heft liegt der Veranstaltungsplan 2020 für unser Posaunenwerk bei. Bitte geben Sie ihn auch an die Bläserinnen und Bläser Ihres Chores weiter, damit alle unsere Angebote nutzen können. Weitere Faltblätter können in der Geschäftsstelle angefordert bzw. auf unserer Homepage www.posaunenwerk-ekm.de

heruntergeladen werden. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, weitere regionale Bläsertermine einzutragen sowie sich zu den Veranstaltungen des Posaunenwerks online anzumelden. Wir würden uns freuen, zahlreiche Teilnehmer bei den Veranstaltungen begrüßen zu können. Bitte beachten Sie die Anmeldebedingungen und die Einteilung der Leistungsgruppen!

General auf Augenhöhe Versuch eines Nachrufs auf Superintendent i.R. Eberhard Eichner

Im "Babykonvent", wie man 1961 unsere Pfarrdienst-Anfänger-Gruppe nennt, ist eines Tages der 42-jährige Superintendent Eichner dabei. Er hatte von der Schule weg zur Armee gemusst und den furchtbaren Russlandkrieg als Kompanieführer miterlebt. Dass so jemand wie er uns 2 Generationen Jüngeren auf Augenhöhe begegnete. war ungewöhnlich und gewiss in den ihn tief verändernden Erfahrungen und Begegnungen jener Jahre begründet, die ihn zum Kriegsgegner und Menschenfreund werden ließen. Der Sup. - so hören wir aus Könnern - packe vorne selber die Dienste an, erteile nicht einfach Aufträge vom Schreibtisch her, wobei seine Ansagen stets klar seien: So geht Verkündigung. Und man spüre einfach: Menschen da aufsuchen, wo sie leben, mit Konfirmanden zum Konfi-Wochenende wegfahren, Gemeindefeste mit allen im Pfarrgarten feiern, Kranke besuchen, Schaukästen pfiffig gestalten, Kirchen ohne Material- und Bilanzzuweisungen sanieren, zu Geburtstagen bei Älteren singen, IG-Sendfahrten unternehmen mit Verkündigungsspiel und Posaunen, ach ja - Posaunen: "Wenn Sie in Könnern ein Bein auf die Erde kriegen wollen, müssen Sie blasen lernen" hatte der Vorgänger dem Superintendenten Eichner gesagt. Also lernt der 42-Jährige in Erweiterung seines Klavierkönnens blasen; lernt vom Schlosserlehrling Jürgen Koger und vom Landesposaunenwart Otto Quien (1960-79), dem er sich 1967 als Landesobmann zur Seite stellen lässt. Dieses 12 Jahre optimal zusammenarbeitende Team macht Gemeindeaufbau durch Bläserwochen mit anschließenden Bläsergottesdiensten in umliegenden Gemeinden zu einem Schwerpunkt.

So auch am 20. August 1968 bei uns in Schwarzheide; nur eine gute Stunde ist es bis zu den tschechoslowakischen Partnergemeinden: "Danke, dass wir heute abend zu Gast in eurer Christus-Kirche sein können, die ihren schönsten Schmuck angelegt hat: die versammelte Gemeinde..." Klang und Wort des auf Gewalt verzichtenden Iesus bringt Stärkung an diesem Abend, da tags darauf mit der brutalen Niederschlagung des Prager Frühlings die Verfolgung der Kirche der Böhmischen Brüder und die systematische Unterdrückung aller jugendlichen und erwachsenen Träume vom verbesserlichen Sozialismus mit menschlichem Antlitz, von eigenständigem Denken über die DDR und ganz Osteuropa hereinbricht.

Als hätte der schleichende Frontalangriff bisher schlummernde Reserven in ihm aktiviert – unablässig ist Sup. Eichner in Gemeinden der ganzen Landeskirche mit Bläsern unterwegs, seine Tenortrompete stets dabei. "Posaunengeneral" nennt man ihn, wie seinerzeit Gründer-Pfarrer Johannes Kuhlo.

Einen der Höhepunkte der SED-Arroganz – das in Halle 1985 geplante 12.000-Bläser-Fest wird verboten ("So eine kirchliche Veranstaltung findet in der Arbeiter- und Bauernstadt Halle nicht statt") –, aber auch den Zusammenbruch



oto: Stephan Eichner

dieses Systems im Herbst 1989 erlebt Eberhard Eichner – nun im Ruhestand – als ehrenamtlicher Posaunenbezirksobmann in Bad Königshofen. 1995 sieht ihn Bad Sooden-Allendorf als Posaunenchor-Leiter und Organisator des Wiederaufbaus der Elisabethkapelle. Erst das schwindende Augenlicht nach dem Umzug 2009 nach Halle (Saale) und der Tod seiner geliebten Frau Gerda 2015 setzen körperlich und seelisch Grenzen.

Nun besuchen die Bläser ihn. Auswendig singt er die Choräle mit, auch im Gottesdienst. In einer schlaflosen Nacht bringt ihn die Nachtschwester auf sein Bitten hin an den Flügel im Gottesdienstraum des Marthahauses: Er greift in die Tasten, noch einmal dem Klang nachhörend. Tage darauf, am 15. September 2019, ist er fast 100-jährig ruhig eingeschlafen.

Ein Bläserchor vertritt die Engel von Mt. 24,31 bei seiner Bestattung. Ich darf dabei sein.

Günter Buchenau

Junger Bläserkreis Mitteldeutschland:

путешествие по москве

26.09.2019, Treffpunkt 4:15 Uhr Flughafen Halle-Leipzig. Hier beginnt unsere Geschichte. Müde, aber dennoch angespannte Blicke werden ausgetauscht, während jeder der 12 Reisenden sein und ihr Gepäck am Schalter der Lufthansa abgibt. Wohin es geht: Moskau. Tür zur Vergangenheit, Spiegel der Zarenzeit – wie es einige aus unserer Ensemblemitte schon seit einigen Tagen voller Vorfreude sangen.

Seit fast einem Jahr stand unser Plan fest, als lunger Bläserkreis Mitteldeutschland nach Moskau zu reisen und dort einen Gottesdienst und ein Konzert musikalisch auszugestalten. Und ietzt war es endlich soweit: während sich alle geschlossen zum Gate unseres Fluges bewegten, machte sich die Art von Aufregung und Freude breit, die sich am besten mit einem startenden Flugzeug vergleichen lässt: Aufregung über die kommende Woche, das Land, die Kultur, neue Menschen und natürlich das gemeinsame Musizieren. Und auch ein klein wenig Unsicherheit, ob das alles so funktionieren würde, wie wir uns das vorgestellt und auch geplant hatten, hev, aber selbst wenn: mit Vollgas dem Abenteuer entgegen und für eine Woche in die russische Hauptstadt abheben. Los gehts, anschnallen, Gepäck unter den Sitzen verstauen und auf den Getränkewagen warten.

Nach sicherer Landung am Flughafen erwartete uns eine für Moskau nicht ungewöhnliche kalte, aber klare Luft. Gemeinsam mit unserem Gepäck machten wir uns mit dem Flughafentransport in Richtung Unterkunft auf. Unser Hotel lag sehr nah östlich des Stadtzentrums, sodass Roter Platz, Kreml und das Einkaufszentrum

GUM innerhalb eines 15-minütigen Fußmarsches erreichbar waren. Um sich einen kleinen Überblick zu verschaffen und die Lage dementsprechend etwas abschätzen zu können, verbrachten wir den restlichen Tag damit, das Zentrum der russischen Hauptstadt auszuspähen, ein wenig Proviant zu kaufen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Schon am nächsten Morgen lernten wir die deutsche Freiwillige der evangelischlutherischen Gemeinde in Moskau kennen: Luise. Mit ihr als unserem Tourguide durften wir unseren ersten gemeinsamen Tag verbringen. Dabei versuchten wir natürlich, eine der Hauptattraktionen Moskaus gleich mitzunehmen: den Kreml. So machten wir uns nach dem Kauf der Tickets zum Regierungssitz des Präsidenten mitsamt all seinen Kirchen, Ausstellungen und dem Winterpalais auf. Wir durften Einblick erhalten in die reichen Verzierungen, die sehr prachtvoll ausgestalteten Kirchen mit den für die russisch-orthodoxe Kirche prägenden Heiligenmalereien und der riesigen Zarenglocke mit einem Gewicht von ungefähr 202.000 kg.

Nach diesem interessanten und historischen Vormittag machten wir in einer der Seitenstraßen des Roten Platzes eine kleine Rast. Highlight dabei war nicht nur das im Retro-Stil eingerichtete Café, in welchem wir die für Russland so typischen Teigtaschen probieren konnten, sondern vor allem der Weg dorthin. Der Weg zum Café wurde innerhalb unseres Aufenthalts vor Ort zu einer unserer Lieblingsstraßen. Warum? Ganz einfach: die Straße wurde von einigen unserer Chormitglieder auch "Glitzer-Glitzer-Straße" genannt. Über unseren Köpfen hingen bunt glitzernde Lichter und Schmetterlinge, die einen glatt vergessen ließen, dass es erst September war

und nicht schon in einer Woche der Heilige Abend vor der Tür stand.

Vollkommen zufrieden mit unserem ersten richtigen Tag in Russlands Hauptstadt gesellten wir uns am Abend noch in eines der Zimmer, um den Abend mit ein paar flüssigen Schätzen dieser Stadt gemütlich ausklingen zu lassen. Hierbei möchte ich gern für eine an diesem Abend geborene Idee zukünftiger Konzertprogramme werben: eine Auftragskomposition für Blechbläser mit Mikrowellen-Solo, denken Sie gern einmal kurz darüber nach und lassen Sie sich von diesem mitternächtlich-kongenialen Gedanken tragen!

Auch am nächsten Morgen wollten wir noch einmal gen Roten Platz aufbrechen, um uns dieses Mal Lenins Mausoleum anzusehen und danach die berühmte Basilius-Kathedrale zu besichtigen. Beeindruckt und auch ein wenig eingeschüchtert von der Installation des Grabmals betraten wir die Basilius-Kathedrale mit all ihren Ecken und verwinkelten Räumen, einer höher und prachtvoller als der andere.

Doch wir wollten uns ja nicht nur weiterbilden, sondern natürlich auch gemeinsam musizieren. Am Nachmittag packten wir also unsere Instrumente, stiegen in die U-Bahn und fuhren zur Deutschen Schule, in welcher wir am Sonntag den ökumenischen Gottesdienst zu Erntedank begleiten würden. Der Gottesdienst der deutschen Gemeinde findet grundsätzlich in der Aula der deutschen Auslandsschule statt, da die deutsche Gemeinde in Moskau über keine eigene Kirche verfügt. Herzlich wurden wir schon an der Haltestelle von der deutschen



oto: Junger Bläserkreis Mitteldeutschland

evangelischen Pfarrerin Aljona Hofmann begrüßt, die uns zur Schule begleitete und durch deren Kontakt die Anfrage für eine Reise für uns als Ensemble ins Spiel kam.

Mit einer Probenzeit von circa zwei Stunden konnten wir unser Programm gut anspielen und leichte Verbesserungen einfügen. Zufrieden und mit Vorfreude auf den morgigen Gottesdienst machten wir uns auf den Rückweg zur Unterkunft, wollten aber vorher noch eins der auf den Straßen umworbenen Restaurants ausprobieren. Nur so viel sei dabei erwähnt: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser, dies gilt vor allem bei Essensbestellungen, die im Ausland ohne Kenntnisse der Landessprache stattfinden. Mittlerweile können wir über alle kleineren Fauxpas der Reise herzlich lachen, und das ist doch die Hauptsache.

So auch nach unserem Erntedank-Gottesdienst am Sonntag, welcher ohne große musikalische Zwischenfälle gut und glatt verlief und uns am Ende sogar Applaus einbrachte. Nach einem von der Gemeinde organisierten kleinen Treff danach mit Kaffee und Kuchen, ganz auf die gute deutsche Art und Weise, wollten wir am Abend noch einen zweiten Restaurantversuch starten, dieses Mal sollte es ein georgisches Restaurant werden, auf Empfehlung einzelner Personen hin, denn das war momentan in Moskau der neueste Hit. Gleich in der Nähe unseres Hotels befand sich ein Restaurant dieser Art, in welchem wir es uns am Abend gemütlich machten, denn das Wetter war mittlerweile deutlich kälter und regnerischer als zu Beginn unserer Reise geworden. Wir waren gespannt auf die georgische Küche und wurden nicht enttäuscht: von einem deutlich grünen Vorspeisen-Korb, der besonders bei unserem Ensemble-Chef Frank Plewka Anklang fand, über würziges Fleisch, gegrilltes Gemüse mit landestypischen Gewürzen und kleinen Aufläufen wurden wir bestens versorgt und kamen am Ende nicht umhin, den Koriander als die am meisten genutzte Bellage zu küren.

Damit war also schon die Hälfte unserer Reise vorbei, doch wir hatten noch einige Highlights vor uns. Angefangen am Montag konnten wir es uns nicht nehmen lassen, eine Schifffahrt auf der Moskwa zu unternehmen, vorbei an Kreml, Denkmälern, Verteidigungsministerium und natürlich mit Blick auf die bunt herbstlichen Parks. Aber mit Kultur nicht genug, denn auch die Kunstinteressierten sollten auf ihre Kosten kommen, sodass wir am Nachmittag das Puschkin-Museum besuchten, welches sich nicht nur durch Skulpturen des Mittelalters, der Renaissance, der Antike und Alt-Ägyptens auszeichnet, sondern u.a. auch berühmte Werke impressionistischer Maler aufweist. Den krönenden Abschluss des vorletzten Abends bildete ein gemeinsames Abendessen mit der deutschen Pfarrerin Aljona, die uns in eins ihrer Lieblingsrestaurants einlud. Auch hier wurde georgisch serviert, mit einer völlig anderen, aber mindestens genauso leckeren Auswahl an Köstlichkeiten.

Und schon war er da, der letzte Tag unserer Moskau-Reise, und der sollte noch ganz besonders werden mit unserem Konzert am Abend in der evangelischen Gemeinde. Doch bevor es soweit war, hatte jeder von uns die Möglichkeit, noch einmal für sich. je nach Wunsch oder Interesse, die Stadt zu erkunden, Souvenirs zu ergattern oder ganz entspannt durch den Gorki-Park zu flanieren. Von U-Bahn-Stationen mit Stuckdecken über kleine Märkte mit allerlei Kitsch und Matroschkas bis hin zum Falafel-Laden genossen wir die letzten Stunden in Russland, bevor der anstrengende Teil des Abends auf uns zukam. Trotz leichter Programmänderung, denn statt des geplanten Ablaufs würden noch ein Kammerchor und zwei Solistinnen plus Orgel neben uns musizieren, blieben wir recht optimistisch und lieferten ein solides, wenn auch kürzeres Programm ab.

Neben verschiedenen Choralbearbeitungen von "Nun danket alle Gott" bis hin zum Abba-Medley und über die Hymne aus Wales "Calon Lan" konnten wir die Zuhörer mit unterschiedlichen Klangfarben und Musikstilen begeistern und für eineinhalb Stunden in unsere Welt mitnehmen. Die Resonanz des Publikums war deutlich spürbar und wurde in einigen "Bravo"-Ausrufen sogar hörbar. Auch die anderen Ensembles konnten mit ihrer Musikalität glänzen und führten insgesamt zu einem musikalisch reichen und trotzdem ausgewogenen Programm. Daran anschließend wollten wir den letzten Abend noch einmal gebührlich genießen, bevor am nächsten Morgen um fünf Uhr der Transport zum Flughafen begann.

So schnell konnte also eine Woche im fernen, und doch gar nicht so weiten Moskau vorübergehen. Müde, aber glücklich erreichten wir gegen Mittag ohne jeglichen Gepäckverlust den Leipziger Flughafen und blickten auf eine Zeit voller schöner Momente zurück. Seien es der Rote Platz mit Kreml, Rathaus, Basilius-Kathedrale und "Glitzer-Glitzer-Straße" oder vielleicht sogar einer der nicht so nach Plan verlaufenen Restaurantbesuche. Ieder von uns kann sein und ihr eigenes liebstes Abenteuer erzählen. Als Ensemble sind wir sehr glücklich und vor allem dankbar, dass wir diese Art des Musizierens und Reisens miteinander verknüpfen dürfen, dadurch neue Kulturen und Menschen treffen, das Lob Gottes mit unserer Musik in die Welt tragen und Menschen damit bereichern können.

Deshalb ein großes Dankeschön an unseren Ensembleleiter Frank Plewka für all die Organisation, Arbeit und Chancen, die er uns damit ermöglicht und für all die Geduld und Verantwortung, die er dabei trägt. Auch ein großer Dank des Ensembles gilt allen Organisatorinnen vor Ort in Moskau, ohne die wir weder Konzert noch Raum zum Musizieren gehabt hätten. Den letzten Dank möchten wir dem Moskauer Hotel entgegenbringen, in welchem wir uns eine Woche gut aufgehoben fühlen durften. Besonders wird mir persönlich die liebliche Stimme der Mitarbeiterin am Frühstücksbuffet in Erinnerung bleiben, wenn Sie uns nach unseren Frühstückswünschen befragte.

Moskau hat uns als Gruppe geprägt und weiter zusammengeschweißt. Wer uns als Gruppe vielleicht etwas näher kennt, der weiß, dass wir eine kleine Familie sind, jeder kümmert sich um jeden, und das wird nicht nur deutlich, wenn wir uns miteinander unterhalten, sondern besonders wenn wir gemeinsam musizieren. Es ist einem und einer jeden von uns eine Freude und ein unglaubliches Geschenk, dass wir dies gemeinsam durch unsere Musik zum Ausdruck bringen können.

Mit diesem schönen Gefühl geht es weiter für uns, denn nach dem Konzert ist bekanntlich vor dem Konzert. Mit einer Musik zum Jahresabschluss sind wir am 31.12.2019, 17 Uhr im Naumburger Dom zu hören. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn Sie bei uns einkehren und das Jahr musikalisch noch einmal Revue passieren lassen.

Bis dahin, Helena Lindner

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Neuer Mitarbeiter in der Notenbibliothek

Seit dem 1. Oktober 2019 verstärkt Kantor Rufus Brodersen unser Team im Zent-



rum für Kirchenmusik. Er vertritt Frau Weihmann, die sich zur Zeit in Elternzeit befindet.

Herr Brodersen hat eine Teilanstellung als Kirchenmusiker in Stadtilm und Griesheim (s. Heft 2|2018, S. 10) und

ist für Sie montags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr Ansprechpartner in der Bibliothek.

Stellenbesetzungen

Artern: Johanna Taube

Bad Dürrenberg: **Sophia Schmidt**Naumburg, Wenzelskirche (Assistenz-

organistin): Julia Raasch Tangermünde: Olga Minkina

Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda (Erprobungsraum "Mobile Jugendkirche"):

Luisa Leske

Bestandene D-Prüfungen

Die D-Prüfung Posaunenchorleitung haben bestanden:

Holger Schnaiter (Suhl)
Andreas Griesbach (Erfurt)
Iohannes Griesbach (Erfurt)

Stellenausschreibungen

A-Kirchenmusikerstelle Torgau und Region (100%)

Der Evangelische Kirchenkreis Torgau-Delitzsch sucht für die kirchenmusikalische Arbeit in der Region und der Stadt Torgau zum 1. September 2020 unbefristet einen A-Kirchenmusiker (m/w/d) (100%).

Die Große Kreisstadt Torgau ist das Zentrum der Region Torgau. Diese erstreckt sich beiderseits der Elbe. Sie wird im Norden und Süden durch die beiden Kleinstädte Dommitzsch und Belgern sowie im Westen durch die Dübener und die Dahlener Heide begrenzt. Von Torgau aus gewähr-

leisten der S-Bahn-Anschluss und die B87 eine schnelle Verbindung nach Leipzig.

Torgau ist geprägt von seiner Geschichte und einer eindrucksvollen Renaissance-Architektur.

So befindet sich beispielsweise im ehemaligen Franziskanerkloster heute das Johann-Walter-Gymnasium, außerdem gibt es 3 Grundschulen, 2 Oberschulen, ein berufliches Gymnasium und eine Montessori-Schule am Ort. Die Kreismusikschule "Heinrich Schütz" bietet eine weitgefächerte musikalische Ausbildung für Kinder und Erwachsene.

An den Namen der Einrichtungen lässt sich ablesen, dass die Musiktradition in Torgau einen hohen Stellenwert genießt. Neben umfänglichen kirchenmusikalischen Angeboten gibt es auch jährliche Rathaus-Konzertzyklen, die Internationale Sängerakademie und andere Konzerte und Open-Air-Veranstaltungen.

Die Kirchengemeinde Torgau ist mit ca. 1.600 Mitgliedern die größte Einzelgemeinde des Kirchenkreises und freut sich über ihre beiden wunderbaren Kirchen: die spätgotische Stadtkirche St. Marien und die als erster protestantischer Kirchenbau entstandene und von Martin Luther 1544 in Dienst genommene Schlosskirche.

Die landschaftlich anmutige Region wird geprägt von Dörfern und Kleinstädten. Überall in den kleinen Kirchengemeinden ist die Sehnsucht nach neuer und alter Kirchenmusik ausgeprägt. Es gibt in der Region bestehende oder sich in Gründung befindende Posaunenchöre.

In der Region Torgau als einer von drei Regionen des Kirchenkreises liegt das Schwergewicht auf der gemeinsamen Arbeit im Team der Mitarbeiterinnen im Verkündigungsdienst. Das sind sechs Pfarrerinnen und Pfarrer, eine weitere Kirchenmusikerin, drei Gemeindepädagogen sowie viele ehrenamtliche Mitarbeiter.

Aufgabenfelder:

- 1. Kirchenmusik in Torgau (75 % Stellenanteil)
- Mitgestaltung und Begleitung der Gottesdienste
- Leitung der Johann-Walter-Kantorei (gemischter Chor, ca. 50 SängerInnen, wöchentlich)
- Leitung eines kleinen Kinderchores (z.Zt. ca. 10 Kinder von 6–12, wöchentlich)
- Entwicklung von neuen musikalischen Angeboten

- selbstverantwortete Orgel- und Chorkonzerte
- Organisation und Koordination eines hochwertigen Kirchenmusikprogrammes
- Orgelführungen und Kurzkonzerte für angemeldete Touristengruppen
- Zusammenarbeit mit anderen Künstlern und Chören vor Ort
- 2. Kirchenmusik in der Region (25 % Stellenanteil)
- Koordinierung der Kirchenmusik in der Region
- Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen
- punktuelle Präsenz in der Region (z.B. bei Gemeindefesten)
- Entwicklung von Angeboten für die Region auch in Zusammenarbeit mit anderen Kollegen (z.B. Kindersingtage o.ä.)
- Mitarbeit im Regionalkonvent
- 3. Verwaltung
- Planung, Beantragung und Verwaltung von Fördermitteln
- Zusammenarbeit mit Kommune und Kulturraum Leipziger Raum
- Öffentlichkeitsarbeit

Wir bieten:

- ein gut bestelltes, vielfältiges kirchenmusikalisches Feld, das inhaltlich und regional ausbaufähig ist
- engagierte Sängerinnen und Sänger, musikbegeisterte Gemeindemitglieder und Gäste
- 2 reizvolle große Orgeln: Stadtkirche St. Marien (A. Schuster & Sohn, Zittau, 1982–83, III+P/36) sowie in der Schlosskirche die Hauptorgel von Peter Vier, Friesenheim, 1993–94, III+P/21+2 Vorabzüge + 4 Wechselschleifenregister)
- 1 kleine Orgel/Gemeindesaal der ev. Stadtkirche (Johann Christian Friedrich Flemming, 1793, I/7 ohne Pedal, um 1977 aus Drebligar umgesetzt und um

1987 Rekonstruktion durch A. Voigt, Bad Liebenwerda)

- 1 Truhenorgel, Cembalo, E-Piano, umfangreiches Orffsches Instrumentarium
- engagierte Unterstützung durch Gemeindekirchenräte und überwiegend junge hauptamtliche Mitarbeiter in der Region

Wir erwarten:

- abgeschlossenes Studium als A-Kirchenmusiker/in
- Pflege des Kirchenmusikalischen Erbes von Johann Walter und seiner Zeit
- gabenorientiertes Arbeiten, z.B. das Einbringen von neuen kirchenmusikalischen Formen in die verschiedensten Arbeitsfelder
- Freude an Teamfähigkeit
- künstlerische und organisatorische Kompetenz
- Gewinnung und Anleitung von Ehrenamtlichen für die Kirchenmusik in der Region
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO EKD-Ost) bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 12.

Die Stelle hat einen Umfang von 100% (davon 25% für die Region Torgau) und ist unbefristet. Der genaue Dienstumfang wird durch eine Dienstanweisung geregelt. Gern helfen die Kirchengemeinden bei der Wohnungssuche.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit und eines erweiterten polizeilichen

Führungszeugnisses richten Sie bitte **bis zum 10. März 2020** (Datum des Poststempels) an:

Evangelischer Kirchenkreis Torgau-Delitzsch

Superintendent Mathias Imbusch Schlossstraße 26, 04509 Delitzsch bzw. per E-Mail an:

suptur.delitzsch@t-online.de

Auskünfte erteilen:

Sup. Mathias Imbusch

(Tel. 03 42 02 / 51 219 u. 0176 / 232 444 69)

Pfarrerin Christiane Schmidt

(Tel. 03421/717627 u. 01577/2397977) LKMD Dietrich Ehrenwerth

(Tel. 0361/73776883)

B-Kirchenmusikerstelle Bad Liebenstein und Region (100%)

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen B-Kirchenmusiker/ eine B-Kirchenmusikerin (100%) für Bad Liebenstein und Region. Dienstsitz ist Bad Liebenstein.

Das Heilbad Bad Liebenstein mit seinen ca. 8.000 Einwohnern mit den Ortsteilen Steinbach, Meimers und Schweina ist ein idyllischer Kurort zwischen Thüringer Wald und Rhön. Im Jahr 2018 verzeichnete die Stadt ca. 31.000 Kur- und Übernachtungsgäste. Grund- und Regelschule sind vor Ort. Gymnasien liegen in der Kreisstadt Bad Salzungen und im benachbarten Ruhla. Die Friedenskirche ist täglich für Besucher geöffnet. Weitere Wirkungsorte sind Breitungen und Gumpelstadt.

Wir suchen

eine(n) teamfähige(n) Kantor(in), dem/der die Pflege der traditionellen Kirchenmusik am Herzen liegt und der/die offen ist für neuere Wege. Wir suchen eine Persönlichkeit, die auch Wert auf die Nachwuchsarbeit legt.

Wir erwarten:

- abgeschlossenes Studium Kirchenmusik B oder Bachelor
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche
- Führerschein und PKW sind in dieser ländlichen Region notwendig.

Wir bieten:

- ein Dienstzimmer mit Klavier und Telefon im Pfarrhaus Bad Liebenstein
- eine Jehmlich-Orgel (1971) II/P/15 in der Friedenskirche in Bad Liebenstein
- eine Jehmlich-Orgel (1968) II/P/16 in der Marienkirche Breitungen
- eine Digitalorgel und ein Orgelpositiv in der Kirche in Steinbach
- E-Pianos und Orffsches Instrumentarium
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Unterstützung in Ihrer ausübenden Tätigkeit durch Ehrenamtliche

Wir wünschen uns:

- Aufgeschlossenheit und Freude an der Arbeit mit Menschen
- musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Region
- Weiterführung und Entwicklung der regionalen Kirchenchöre
- die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste
- die Koordination der Orgeldienste mit den ehrenamtlichen Organisten
- Organisation und Durchführung von musikalischen Höhepunkten und Konzerten (Schwerpunkt Bad Liebenstein und Breitungen)
- Bereitschaft, auch neue Wege der Kirchenmusik zu gehen
- Ansprechpartner für die ehrenamtlichen Kirchenmusiker
- Mitarbeit bei Projekten im Kirchenkreis und in der Region

Die Vergütung erfolgt nach KAVO-EKD Ost-EG 10.

Die Vorstellungsrunden sind für den 25. und 26. März 2020 geplant.

Auskünfte erteilen:

Superintendent Dr. Ulrich Lieberknecht, Entleich 4, 36433 Bad Salzungen, Tel.: 03695-623680

Pfarrerin Angelika Hundertmark, Friedensallee 1, 36448 Bad Liebenstein, Tel.: 036961-72355

Kreiskantor Hartmut Meinhardt, Friedrich-Eckardt-Str. 37, 36433 Bad Salzungen, Tel.: 03695-620029

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind **bis zum 28.02.2020** an den Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach Entleich 4, 36433 Bad Salzungen zu senden oder auch per mail an supturbueroSLZ@freenet.de

Nach Redaktionsschluss eingetroffen:

B-Kirchenmusikerstelle Oschersleben und Region (100%)

im Kirchenkreis Egeln, www.kirchenkreis-egeln.de Besetzung ab 1. Mai 2020 Bewerbungsschluss **29.02.2020**

Den vollständigen Ausschreibungstext für diese Stelle sowie ggf. weitere Ausschreibungen, die vor dem Erscheinen der nächsten Ausgabe der ZWISCHENTÖNE veröffentlicht werden, finden Sie auf unserer Internetseite

www.kirchenmusik-ekm.de, in EKMintern sowie auf der Homepage der EKM: www.ekmd.de/service/stellenangebote.

Aus dem Kirchenmusikerverband

Weiterbildungsangebot

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie zur Mitgliederversammlung in Stendal angekündigt, laden wir zu einer neuen von unserem Verband organisierten Weiterbildungsveranstaltung herzlich ein für

Montag, den 9. März 2020 von 10 Uhr bis ca. 16 Uhr ins Zentrum für Kirchenmusik in 99084 Erfurt, Meister-Eckehart-Straße 1. Auf Anregung und Wunsch aus dem Kolleg*innenkreis hat unser Weiterbildungsangebot folgendes Thema:

Paradigmenwechsel in der Pädagogik (Stichwort Subjektorientierung)

- Ursachen und Konsequenzen für die kirchengemeindliche Arbeit, insbesondere auch für die kirchliche Kinderchorarbeit
- Erkenntnisse aus empirischen Untersuchungen aus dem Bereich der Religionspädagogik
- Fallbeispiele und Handlungsmöglichkeiten
- Zielgruppen in den sich verändernden Strukturen der kirchlichen Kinderchorarbeit (Kirchengemeinde, Schule, Projektarbeit)
- Erfahrungsaustausch aus dem Erleben der eigenen Arbeit

Referentin: Sabine Blaszcyk (Pfarrerin am PTI Neudietendorf)

Moderation und Co-Referent: Jan-Martin Drafehn (Leiter der Naumburger Domsingschule und Musiklehrer an der Ev. Domschule St. Martin Naumburg)

Verbandsratswahl

Ebenfalls zur Mitgliederversammlung in Stendal schon thematisiert, wird 2020/21 turnusmäßig die nächste Verbandsratswahl anstehen. Wir bitten alle Mitglieder, **Kandidatenvorschläge** für den nächsten Verbandsratzu machen.

Neue Mitglieder

Christina Brandt, Gera Johanna Bergmann, Weimar

Jahresspende

Besonders möchte ich Sie noch auf die Jahresspende 2019 hinweisen. Der sehr informative Flyer mit ausführlichen Angaben zur Verwendung der Spenden liegt wieder dieser Ausgabe der ZWISCHENTÖNE bei.

Unsere Spende zur Unterstützung kirchenmusikalischer Aufbauarbeit ist wichtiger denn je! Wir danken allen Spendern schon vorab für ihre großzügige Spende 2019!

Im Namen der Mitglieder des Verbandsrates wünsche ich Ihnen eine musikalisch erfüllte und persönlich gesegnete Adventsund Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2020.

Ihr Jan-Martin Drafehn Landesvorsitzender

Aus der Notenbibliothek

Neue Gebührenordnung

Die Kammer für Kirchenmusik hat in ihrer letzten Sitzung am 26. August 2019 eine Erhöhung der Gebühren für die Ausleihe aus der Notenbibliothek des Zentrums für Kirchenmusik beschlossen. Sie finden die neuen Gebühren im Amtsblatt (10/2019, S. 222 f.) sowie auf unserer Homepage www. kirchenmusik-ekm.de. Die Ordnung ist ab dem 1.1.2020 gültig.

Neuzugänge

• Liederbücher / Sammlungen

Breitkopf & Härtel Chorbibliothek. Gemischter Chor / geistliches Repertoire. Zusammengestellt von Sebastian Posse. Bd. 1-3. – je 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.080a-c

Humor im Chor. Heitere Chormusik aus sieben Jahrhunderten. Hg. von Christiane Michel-Ostertun und Johannes Matthias Michel. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.082

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus. Chorheft III für 3-4st.gem. Chor und Tasteninstrument ad lib. Hg. von Jochen Steuerwald. – 1 Chorpartitur zur Ansicht – NLV 39.899h

• Chorwerke mit Instrument/en

Beethoven, Ludwig van: Christus am Ölberge (op. 85). Oratorium für Soli (STB), Chor (SATB TT TBB) und Orchester (2V Va Vc Kb 2Fl 2Ob 2Kl 2Fg 2Hr 2Tr 3Pos Pk). – 1 Partitur, 3 Klavierauszüge, 33 Instrumentalstimmen – ca. 55′ – NLV 04.381 Stölzel, Gottfried Heinrich: Aus der Tiefen rufe ich. Kantate für Soli (SATB), Chor

(SATB), 20boen, 2 Violinen, Viola und Basso continuo. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 3.689

Stölzel, Gottfried Heinrich: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze. Kantate für Soli (SATB), Chor (SATB), Oboe, 2 Violinen, Viola und Basso continuo. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 3.688

• Instrumentalmusik

Thüringer Weihnachtsliederheft. In einfachen Sätzen für 3-4 Blockflöten. Hg. von Hildegard Reuter. – 4 Instrumentalpartituren – NLV 19.738a

Voluntaries, Sonaten und Konzerte aus dem 17. und 18. Jahrhundert (= Musik für Trompete und Orgel 3). Eingerichtet von Friedrich Kircheis. – 1 Partitur, 1 Trompetenstimme (in C und D). – NLV 19.078

Voluntaries, Sonaten und Konzerte aus dem 17. und 18. Jahrhundert (= Musik für Trompete und Orgel 4). Eingerichtet von Friedrich Kircheis. – 1 Partitur, 1 Trompetenstimme (in C und D). – NLV 19.079

Klavier

Schütz, Michael: All of you. Pop-Klavierbuch. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.076

Spengler, Christoph / Nagel, Matthias: Das Pattern-Spielbuch. Begleiten aktueller Lieder und Songs in Pattern-Spieltechnik. München 2019. – 1 Buch zur Ansicht – o. Sign.

• Bücher/Literatur

Hrasky, Christiane [u.a.] (Hg.): Einfach singen. Kreative Wege zum mehrstimmigen Gemeindegesang. – 1 Praxisband, 20 Gemeindeausgaben – NLV 19.069

Neuerscheinung

Jauchzen Dir Ehre 3

Bläsermusik zur Advents- und Weihnachtszeit 100 Seiten, Format A 4, geheftet, 12,95 €

Mit dem dritten Band der Notenreihe "Jauchzen Dir Ehre" knüpft LPW Hans-Ulrich Nonnenmann (Württemberg) an die erfolgreichen Hefte von 2003 und 2010 an. 11 Adventslieder und 22 weihnachtliche Sätze spiegeln wieder die ganze Bandbreite der Bläsermusik zur Advents- und Weihnachtszeit wider. Neben Motteten und Liedbearbeitungen (mit Vor- und Nachspiel

sowie verschiedenen Begleitsätzen) findet man einige für Posaunenchor bearbeitete Sätze aus bekannten Oratorien, z. B. "Pifa" aus dem "Messias" von Händel, "Ehre sei Gott" aus der Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz sowie drei Sätze aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. Außerdem wurden auch einige amerikanische Weihnachtslieder wie "Jingle Bells" oder "Mary had a Boychild" in diesen Band aufgenommen.

Fundstücke

Umfassende Vorsorge

Aufführungsmöglichkeiten:

- 1. Mit sicheren Solisten und sicherem Chor: a cappella.
- Um kein Risiko einzugehen, kann die ad lib. angegebene Instrumentalstimme von einem Cello oder einer Orgel gespielt werden (einstimmig, ohne "Generalbaßausfüllung").
- Der Chorleiter soll entscheiden, ob und an welchen Stellen das Instrument auch den Chorbaß mitspielen soll, um ein Abrutschen des Chores zu verhüten.
- Es ist auch möglich, alle Chorstimmen von Streichinstrumenten oder einer Orgel (8-füßige Register) mitspielen zu lassen.
- 5. Schließlich besteht auch noch bei beschränkter Probenanzahl die Möglichkeit, den Chor nur die Choräle und selbständigen Chöre (Siehe, sind nicht diese . . . Was soll das werden? usw.) singen zu lassen. Die begleitenden Chöre müssen dann von der Orgel übernommen werden.

(Martin Doernberg, Die Pfingstgeschichte. Hänssler-Verlag Stuttgart-Hohenheim, 1968, S. 2)

Angekündigte Freiheitsberaubung

Für die Fertigstellung der Orgel werden weitere dringende Spenden benötigt. Alle Spender werden namentlich nach Abschluss der Arbeiten in der Kirche festgehalten. (nnz – Nachrichten aus Nordhausen und der Region, 22.10.2019)

Termine und Hinweise

Termine des Posaunenwerkes

Einladung zum Bläserlehrgang für Jungbläser (13.–16.2.2020/LG 1–2), Jungbläserausbilder (15.–16.2.2020), erwachsene Jungbläser (15.–16.2.2020/LG 1–2)

Die Ausbildung und Förderung von Jungbläsern ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Posaunenwerkes. Sie hilft nicht nur, zahlenmäßig die bläserische Zukunft in Mitteldeutschland zu sichern, sondern ebenso die Qualität der einzelnen Chöre nachhaltig zu steigern. Aus diesem Grund bietet das Posaunenwerk in den Winterferien des Jahres 2020 verschiedene Lehrgänge an, die alle Zielgruppen innerhalb der Jungbläserarbeit ansprechen. Sie finden in zeitlicher Staffelung in **Wernigerode** statt.

Vom 13. bis 16. Februar sind alle Jungbläser (Kinder und Jugendliche) herzlich eingeladen, während des Lehrgangs miteinander zu musizieren, ihre musikalischen Kenntnisse zu erweitern sowie ihre persönlichen Leistungen auf dem Instrument auszubauen. Unter der Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbildern wird neben den täglichen blastechnischen Einheiten vor allem das Zusammenspiel in Kleingruppen vermittelt. Ein abwechslungsreiches und spannendes Freizeitangebot runden diese erlebnisreichen Tage ab.

Ab dem 15. Februar kommen alle Jungbläserausbilder dazu, um sich in allen relevanten Themen rund um die Jungbläserausbildung in Theorie und Praxis ausbilden zu lassen und das Gelernte auszuprobieren und anzuwenden.

Der dritte Lehrgang beginnt ebenfalls am 15. Februar und richtet sich in besonderer Weise an alle erwachsenen Jungbläser. Hier werden in einer für diese Zielgruppe didaktisch aufbereiteten Form die Grundlagen der Blastechnik, Musiktheorie und das chorische Zusammenspiel vermittelt.

Alle Lehrgänge enden am 16. Februar mit einem gemeinsamen Gottesdienst. (Die Teilnahme am Angebot für die erwachsenen Jungbläser ist auch nur am 15. Februar möglich.)

Leitung: LPW Frank Plewka & Team

Kosten: Jungbläser (Kinder und Jugendliche): 115 € (Geschwisterermäßigung möglich), Jungbläserausbilder und erwachsene Jungbläser: 45 € (im EZ 55 €), Teilnahme nur 15. Februar auf Anfrage

Anmeldung: bis 31.12.2019

Einladung zum Bläserseminar und Jungbläsertag (LG 1-3)

Wie in vielen Jahren zuvor wird auch im Jahr 2020 in allen der Gemeinden der EKM eine landeskirchliche Kollekte für die Bläserarbeit gesammelt. Im nächsten Jahr ist diese für den Ostersonntag (12. April) vorgesehen. Zu diesem Anlass wird das Posaunenwerk ein Bläserheft herausgeben, das Texte und Musik für den Osterfestkreis beinhaltet und auch gut für den Ostergottesdienst genutzt werden kann. Zur Vorstellung dieser neuen Ausgabe lädt das Posaunenwerk zu einem schon traditionellen Seminar und Jungbläsertag in die Altmark ein.

Der Tag findet am 29. Februar 2020 in Gardelegen statt. Von 10 bis 14 Uhr bekommen Bläserinnen und Bläser aller Alters- und Leistungsgruppen sowie Chorleiterinnen und Chorleiter neben der blastechnischen Weiterbildung einen Überblick über die Literatur, die in diesem Heft erschienen ist und werden die Stücke gemeinsam erarbeiten. Dabei werden wert-

volle Hinweise zur Verwendung, zur Einstudierung und Aufführung weitergegeben.

Leitung: LPW Frank Plewka & Team

Kosten: 10 €

Anmeldung: bis 26.1.2020

Seminar "Harzer Bläsertag" (LG 2)

Der traditionelle Harzer Bläsertag findet am **7. März 2020** (10–16 Uhr) in **Neinstedt** statt. Die Leitung des Seminars hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Er wird neben einer umfassenden blastechnischen Weiterbildung unsere neue Notenausgabe mit Bläsermusik zur Osterzeit vorstellen und Tipps zur Verwendung, Einstudierung und Aufführung der Stücke geben.

Die Teilnehmergebühr beträgt 10 € (incl. Verpflegung). **Anmeldungen** sind bis zum 1.2.2020 an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Seniorenbläserwochenende

Auch 2020 bietet das Posaunenwerk wieder ein Seniorenbläserwochenende an. Es findet vom 24. bis 26. April im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg statt. Dort gibt es sehr gute, seniorenfreundliche Bedingungen. Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser im Seniorenalter mit ihren Ehepartner/innen. Neben dem gemeinsamen Musizieren gibt es vielseitige geistliche und kreative Angebote, einen Ausflug in die nähere Umgebung und zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst.

Die **Leitung** des Wochenendes haben Pfarrer i. R. Herrmann Günther (Königsee) und LPW Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 105 €, Einzelzimmerzuschlag: 25 €. **Anmeldungen** sind bis zum 10.3.2020 an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bitte geben Sie diese Information an die Seniorinnen und Senioren in Ihren Posaunenchören weiter.

Einladung zum Jungbläsertag (LG 1-2) gemeinsam mit dem Landesjugendposaunenchor und dem Jungen Bläserkreis Mitteldeutschland

Nach der erlebnisreichen und gelungenen Aufführung des Jungbläser-Musicals beim Landesposaunenfest in Schönebeck ist auch für 2020 ein EKM-weiter und attraktiver Jungbläsertag geplant.

Am **20. Juni** sind alle Jungbläser (unabhängig vom Alter oder Ausbildungsstand) eingeladen, nach Aken zu kommen. Wir werden dort miteinander musizieren und neue Stücke kennenzulernen. In Kleingruppen entwickeln wir unter qualifizierter Anleitung unser Können weiter. Außerdem ist ein spannendes Freizeitprogramm geplant. Den Abschluss bildet am Nachmittag eine gemeinsame Bläsermusik mit dem Landesjugendposaunenchor und dem Jungen Bläserkreis Mitteldeutschland.

Bitte diesen Termin vormerken und gerne weitersagen. Lasst euch diesen Tag nicht entgehen! Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe.

Leitung: Kantor Stefan Raddatz, Kantor Carsten Miseler, Pfarrer Dr. Georg Neugebauer, LPW Frank Plewka & Team

Kosten: 10 €

Anmeldung: bis 30.4.2020

Aufbauseminar für Chorleiter und Organisten

24.-26. Januar 2020, Halle

Zusätzlich zu den abwechselnd in Halberstadt und Herzberg stattfindenden Aufbauseminaren gibt es erstmals ein solches Angebot im zentral gelegenen Halle.

Die Seminare geben Organisten und Chorleitern im Neben- und Ehrenamt die Möglichkeit, unter der Anleitung von erfahrenen Kirchenmusikern in verschiedenen Unterrichtseinheiten in den Bereichen Orgel, Choralspiel, Stimmbildung, Chorleitung und Musiktheorie ihre Kenntnisse aufzufrischen und neue Anregungen für ihre Arbeit zu erhalten. Sie sind für Anfangende und für Fortgeschrittene jeglichen Alters geeignet. Im Zentrum jedes Seminars steht die Gottesdienstvorbereitung, für die in der Praxis meistens nur wenig Zeit zur Verfügung steht.

Leitung:

Kreiskantorin Katharina Gürtler (Organisation)

KMD Prof. Wolfgang Kupke (Chorleitung) KMD Irenée Peyrot (Künstlerisches Orgelspiel)

Kantor Tom Zierenberg (Stimmbildung) Kantor Gerhard Noetzel (Liturgisches Orgelspiel)

Teilnehmerbeitrag: 75 €

Die Verpflegung wird ehrenamtlich organisiert, Kosten (Barzahlung vor Ort): 25 €.

Anmeldung (bis 10. Januar) an Gerhard Noetzel, Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle, E-Mail: kantor@dom-halle.de
Ein Faltblatt mit Anmeldeformular und ausführlichen Informationen ist auf www. kirchenmusik-ekm.de zu finden.

Das darauffolgende Seminar findet vom 27. bis 29. März in Halberstadt statt.

Nebenberufliche Ausbildung für C-Kirchenmusik in Erfurt

Die Erfurter C-Ausbildung (Chorleitung, Orgelspiel oder beides) erstreckt sich über zwei Jahre und findet an Sonnabenden statt. Pro Jahr sind es 9 Seminartage und 4 Vorlesungstage sowie 2 Prüfungstage im Juni.

Die **Eignungsprüfungen** für 2020/2021 finden am **09.05.2020** zwischen 9:00 und 13:00 Uhr im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt statt. Zeitlich abweichende Vorstellungswünsche können individuell vereinbart werden.

Anmeldung oder Rückfragen an mathias.gauer@ekmd.de

Informationen zu Ausbildungs- und Prüfungsinhalten, Kursgebühren und Anmeldeformalitäten sind zu finden unter www.kirchenmusik-ekm.de/aus-und-fort bildung

... und in Halle

Für die C-Ausbildung am Kirchenmusikalischen Seminar der EKM in Halle im Schuljahr 2020/2021 finden die **Aufnahme-prüfungen** an folgenden Terminen statt: **24.04.2020**

(Bewerbungsschluss: 31.03.)

12.06.2020

(Bewerbungsschluss: 29.04.)

21.08.2020 für Nachzügler!

(Bewerbungsschluss: 04.08.)

Die Aufnahmeprüfungen finden im kirchenmusikalischen Seminar statt (Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle)! Beginn der Ausbildung ist der 07.09.2020.

Studienberatung: Gerhard Noetzel (stellvertretender Ausbildungsleiter)

Telefon: 0345 / 472 354 - 60 (Fax: -61) E-Mail: *info@c-ausbildung-halle.de* Informationen zur Aufnahmeprüfung, zu den Bewerbungsformalitäten und zur Ausbildung sind zu finden unter www.c-ausbildung-halle.de

Finanzielle Förderung für die Leitung von Chören und Posaunenchören

Kirchenchorwerk und Posaunenwerk sind Mitglieder in den Landesmusikräten von Thüringen und Sachsen-Anhalt. Dadurch können Vokal- oder Posaunenchöre auf dem Gebiet von Sachsen-Anhalt und Thüringen Fördergelder bis zu 300 € im Jahr beantragen. Wir ermutigen sehr dazu; der Förderantrag ist mit wenig Aufwand zusammengestellt.

Man sollte schon jetzt daran denken, dass **bis 31. März 2020** der Antrag für 2020 beim jeweiligen Landesmusikrat einzureichen ist.

Als Voraussetzungen gelten:

- Man kann auf regelmäßige Probenarbeit und Auftritte (Gottesdienste) verweisen.
- Der Chorleiter/die Chorleiterin soll als Mindestqualifikation einen kirchlichen D- Abschluss haben; andere, höherwertige Abschlüsse gelten natürlich ebenso.
- Er oder sie darf dieser Tätigkeit nicht im hauptberuflichen Festanstellungsverhältnis nachgehen.
- Der Chorleiter/die Chorleiterin muss den Besuch von Weiterbildung nachweisen (z.B. auch solchen, die vom Kirchenchorwerk oder Posaunenwerk veranstaltet werden).

Den Antrag stellt jeweils

- ein Vokalchor aus mind. 20 Mitgliedern (Thüringen) bzw. mind. 12 Mitgliedern (Sachsen-Anhalt)
- ein Posaunenchor aus mind. 12 Mitgliedern (Thüringen) bzw. mind. 9 Mitgliedern (Sachsen-Anhalt)

Weitere Informationen, die Antragsformulare sowie die kompletten Förderrichtlinien sind auf der Homepage www.lmrthueringen.de bzw. www.lmr-san.de unter Fortbildungen/Förderungen zu finden.

Die Landesposaunenwarte und der Landessingwart geben auf Anfrage gern weitere Hinweise oder Hilfestellung. Deren Adressen stehen auf

www.kirchenmusik-ekm.de.

Förderprogramm für Musizieren im ländlichen Raum

Politiker wollen Musik im ländlichen Raum fördern – also genau das, was viele von uns tun. Das Programm heißt "MusikVor-Ort" und zielt auf Musikprojekte in ländlichen Räumen, die im Zeitraum vom 31. März 2020 bis 31. März 2021 stattfinden.

MusikVorOrt

Neue Chöre und Orchester braucht das Land

Das Besondere: bewerben können sich sowohl Einzelpersonen als auch Institutionen, und der bürokratische Aufwand ist sehr gering. Die Förderhöhe beträgt bis zu 25.000 Euro pro Projekt (auch Sachmittel gehören zum Förderumfang, z.B. ein Keyboard oder ein Satz Chorbücher, wie das in Stendal vorgestellte "Einfach singen").

Anträge können **bis 12. Januar 2020** beim Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. (BMCO) eingereicht werden. Details zum Förderprogramm und das Antragsformular finden Sie unter

www.bundesmusikverband.de/musikvorort

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89 E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83

E-Mail: Dietrich. Ehrenwerth@ekmd.de

Landessingwart, Beauftrager für die Neben- und Ehrenamtlichenausbildung:

Mathias Gauer

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84 E-Mail: *Mathias.Gauer@ekmd.de*

$Gesch\"{a}ftsf\"{u}hrung:$

Dr. Sebastian Nickel

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89 E-Mail: Sebastian.Nickel@ekmd.de

Sekretariat: Marion Körner

Tel.: (03 61) 73 77 68 80

E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89

Rufus Brodersen

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25 Verwendungszweck: 0211 und weiterer Text

Posaunenwerk

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite

E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil Kleine Kirchgasse 17, 99955 Bad Tennstedt Tel.: (036041) 57131, Fax: (036041) 32951 E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Dr. Axel Meißner (kommissarisch)

Topfmarkt 4, 04435 Schkeuditz

Tel.: (034204) 707681 Fax: (034204) 707682

E-Mail: axel.meissner@online.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 85

E-Mail: Matthias. Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Frank Plewka

Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602

E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25 Verwendungszweck: 0231 und weiterer Text

Kirchenchorwerk

Vorsitzender:

Landessingwart Mathias Gauer Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84 E-Mail: *Mathias.Gauer@ekmd.de*

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite

E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25 Verwendungszweck: 0214 und weiterer Text

Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehn Markt 2, 06618 Naumburg Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60

E-Mail: jan-martin.drafehn@t-online.de

Geschäftsstelle:

siehe unten

E-Mail: Kirchenmusikerverband @ ekmd. de

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

Geschäftsstelle für Posaunenwerk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

Marion Körner **Geschäftszeiten:**

Dienstag 9.00 – 16.00 Uhr Donnerstag 9.00 – 14.00 Uhr

Kirchenmusikstudium

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)
Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929
E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de
Rektor: Prof. Peter Kopp
Internet: www.ehk-halle.de

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar

Tel.: (0 36 43) 555 138

E-Mail: mari.fukumoto@hfm-weimar.de Institutsdirektor: Prof. Gero Schmidt-

Oberländer

Internet: www.hfm-weimar.de (> Mitarbeiter > Institute | Fakultäten)

Kirchenmusikalische C-Ausbildung

im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Mathias Gauer Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84

E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

im Kirchenmusikalischen Seminar an der Evangelischen Hochschule

für Kirchenmusik Halle (Saale)

Leiter: Gerhard Noetzel (kommissarisch)

Tel.: (03 45) 47 23 54-60

E-Mail: *info@c-ausbildung-halle.de* Internet: *www.c-ausbildung-halle.de*

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE · 27. Jahrgang Heft 4|2019

Kirchenmusikalische Mitteilungen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Sebastian Nickel

Design: arnold.berthold.reinicke **Druck:** fehldruck GmbH, Erfurt **Erscheinungsweise:** vierteljährlich: März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: in der Regel am 1. des

Vormonats

Bezug: auf Spendenbasis

Orientierung: 6 €/Jahr (Einzelheft 1,50 €)

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25 Verwendungszweck: 0211 und weiterer Text EKM 1 EKM 1



Evangelische Kirche in Mitteldeutschland Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Straße $1 \cdot 99084$ Erfurt Fon 0361 - 737768-82 | Fax 0361 - 737768-89 zentrum-kirchenmusik@ekmd.de